

Institutionelles Schutzkonzept (ISK)



Katholische Fachstelle für Jugendarbeit Westerwald/Rhein-Lahn

Erstverfassung, Oktober 2020

Revision Mai 2022 durch: Hedda Schönberger (Teamerin der KFJ) , Marco Rocco (Leiter der Fachstelle)

Revidierte Teile zu Erstfassung auf...

- S. 6, Ex-Events SV-Kurs
- S. 10, Jugger Risiko-Analyse
- S. 16, Verhaltenskodex
- S. 24, Säulen der KFJ erweitert und ergänzt
- Handout/ Kurzleitfaden am Ende des Anhangs des ISKs



Inhaltsverzeichnis

0. Vorwort und Übersicht	3
1. Einstieg	4
2. Risikoanalyse aller Aktionsprofile	5
3. Verhaltenskodex	12
4. Veröffentlichung des ISK	17
5. Beschwerdewege und Ansprechpersonen sowie Hilfsorganisationen	20
6. Anhang und Skizzen	23
6.1. Anhang 1	Säulen der KFJ (Seite 2-3)
6.2. Anhang 2	Veranstaltungsraster (Seite 4-23)
6.3. Anhang 3	Bilder Risikoanalyse (Seite 24-28)
6.4. Anhang 4	Handout zum ISK

0. Vorwort und Übersicht

„*Veränderung beginnt durch Vorbild und nicht durch Mahnungen*“¹: Das Institutionelle Schutzkonzept (ISK) soll gelebte (Grund-)Haltungen unserer Arbeit im Zusammenwirken mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufzeigen und reflektieren.

Grundkriterien des Erarbeitens

Mit dem Vorliegen des ISK haben wir es auch mit einem Paradigmenwechsel in der Konzeptarbeit zu tun: Das vorliegende Konzept ist keine Zusammenfassung (un-)definierter Ideale unserer Arbeit, sondern Ausdruck eines ständigen Prozesses, der erfordert, das eigene Handeln sowie die konzeptionelle Arbeit

- selbstkritisch zu reflektieren
- nachvollziehbar für Beteiligte
- transparent gegenüber Außenstehenden zu machen

Damit einher geht auch eine Feedback-Kultur, die zum Ziel hat, Missstände nach Maßgabe der drei oben genannten Kriterien anzusprechen. Die Selbstverpflichtungserklärung als Werkzeug der Präventionsarbeit im Bistum hat dies bereits deutlich gemacht.

Verhaltenskodex

Herzstück des ISK ist ein aus einer Risikoanalyse heraus ausgearbeiteter Verhaltenskodex. Dieser orientiert sich an den drei obigen Grundkriterien und markiert somit ein:

- offensichtlich grenzüberschreitendes
- dem Verhältnis der Betreffenden befremdliches bzw. untypisches
- dem pastoralen Auftrag zuwiderlaufendes sowie unpassendes
- Verhalten vonseiten verantwortlicher Personen.

In diesem Sinne enthält das vorliegende Konzept zunächst eine detaillierte Analyse von ausgewählten Veranstaltungstypen sowie dem daraus resultierenden Verhaltenskodex. Dieser gilt für alle jetzigen und künftigen in der Verantwortung stehenden Personen der Katholischen

¹ Zitat aus dem Kernteam, Sitzung vom 18.09.2019

Fachstelle für Jugendarbeit (KFJ) Westerwald/Rhein-Lahn. Verantwortliche sind in diesem Sinne auch unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden.

Sichtbarkeit des ISK

Entscheidend ist, dass das Konzept allen, die mit uns persönlich oder mittelbar in Kontakt treten, sicht- und erkennbar sowie in der Anwendung verständlich ist.

Für Anregungen und Ergänzungen ist die KFJ im Sinne einer stetigen Verbesserung des ISK dankbar und jederzeit ansprechbar.

1. Einstieg

Bevor das erste Hauptthemenfeld des ISK aufgegriffen wird, wird erläutert auf welche Weise und in welcher Zusammensetzung die Arbeit am ISK stattgefunden hat.

- ❖ Der Arbeitskreis ISK setzt sich aus ehrenamtlichen Personen der Verbände (Pfadfinder) und der KFJ sowie aus hauptamtlich pastoralen Mitarbeitenden zusammen. Aus dem Bereich der Schulen konnte eine Studentin der Sozialpädagogik mit schulischer Erfahrung gewonnen werden.
- ❖ Der Prozess-Verlauf zur Erstellung des ISK konnte besprochen und die Ziele des ISK gemeinsam erarbeitet werden:
 - Es geht insgesamt um eine Bewusstseins-schaffung für Risiken und Verhaltensformen gegenüber Teilnehmenden, aber auch um den Selbstschutz der Durchführenden
- ❖ Die KFJ stellt in einem einheitlichen Raster alle Veranstaltungen dar (siehe Anhang 2), die sie durchführt und macht Verantwortlichkeiten, Orte und Modalitäten sowie Durchführungsweise der Aktionen einheitlich transparent.
- ❖ Die Teilnehmenden des Arbeitskreises evaluieren die Veranstaltungen in einer gründlichen und methodischen Sichtung, einerseits im Hinblick auf die Gemeinsamkeiten untereinander, aber auch auf die Unterschiede der Veranstaltungsformate. Dabei wird differenziert, welche Veranstaltungstypen sich ähneln und welche nicht (dreitägig mit und ohne Übernachtung etc.) Auch erste Punkte werden benannt, die in der konkreten Risikoanalyse später eine Rolle spielen und für den Verhaltenskodex erheblich sind.

- ❖ Die Auswahl der Aktionen zur Risikoanalyse wird bewusst von den Teilnehmenden des Arbeitskreises getroffen und nimmt Veranstaltungstypen zur Analyse in den Blick. Die KFJ möchte die Auswahl bewusst nicht vorab selbst treffen und macht transparent, dass die Analyse der einzelnen Aktionen ohne Vorbereitungen und vor Ort bei den Treffen mit dem Arbeitskreis illustriert und vorgenommen wird. Auf diese Weise können (un-)bewusst keine Missstände ausgeklammert, sondern im Darstellungsprozess verbalisiert werden.

Folgende Aktionsformate wurden für die Risikoanalyse als Veranstaltungstypen mit zu analysierenden Merkmalen ausgewählt.

Aktionsformat	Veranstaltungstyp mit dem Merkmal
#Kreuzweise	Offene Jugendarbeit mit regelmäßigem Kontakt zu jungen Menschen
Seelsorgegespräche	Zweier- oder Dreier-Situationen mit (un-)bekannten Menschen
Schule (Tagesveranstaltung)	Schulklassen in Tagungshäusern
Kirchenraumprojekt (mehrtägig)	Großaktion mit vielen Besuchenden
Heiland-Games	Firmprojekt auswärts mit unbekannter Gruppe
Jugger	Mannschaftssport im Freizeitsektor auswärts
Gruppenleiter*innenausbildung	Veranstaltung mit Übernachtung

2. Risikoanalyse der Aktionsprofile

Was ist eine Risikoanalyse?

Die Risikoanalyse steht am Anfang der Konzepterstellung. Sie liefert im Vorfeld hilfreiche Informationen darüber, welche Bedingungen, Strukturen, örtlichen Gegebenheiten, Alltagsabläufe und Verfahrenswege vor Ort vorhanden sind.

Sie ist ein wichtiges Instrument, um sich Gefährdungspotenziale und Gelegenheitsstrukturen bewusst zu machen, die die Ausübung von sexualisierter Gewalt (Erläuterung dazu *siehe rechts*) ermöglichen oder sogar begünstigen, u.a. im baulichen Bereich und im Umgang mit Nähe und Distanz, auch beim regelmäßigen Umgang von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen.

Hier soll bewusst einmal die Perspektive gewechselt werden, um somit die gesamte Organisation aus dem Blickwinkel potenzieller Täter*innen betrachten zu können.

Dabei geht es nicht um einen Generalverdacht, sondern um Hilfe zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie allen Mitarbeitenden in unseren Pfarreien, Einrichtungen und Verbänden. Wer sich bestehender Risiken bewusst ist, kann diesen präventiv entgegenwirken, sie verringern und ausschalten.

Zu Beginn der Risikoanalyse standen daher eine Bestandsaufnahme unserer Aktionsprofile und die Analyse hinsichtlich der jeweiligen Strukturen und Gemeinsamkeiten. Es wurde analysiert und überprüft, wo Schwachstellen und Risiken bestehen. Alle Aktionsprofile wurden sodann nach ähnlichen Typen zusammengefasst (z.B. mit Übernachtung, ohne festes Profil, in unbekannten Häusern etc.). Jeder dieser Typen wurde anhand der Abbildung einer konkreten Aktion genauestens analysiert.

Hierbei schauten wir uns die folgenden Veranstaltungen genauer an:

Name der Aktion	Modus	Inhalt
#Kreuzweise	monatlicher Treff an flexiblen Ort (meist Begegnungsstätte)	Bibelkreis mit inhaltlichen und methodischen Elementen
Seelsorgegespräche	bei Bedarf	im Büro bzw. an vereinbartem Ort

Sexualisierte Gewalt – Was ist das?

Benutzt eine erwachsene oder jugendliche Person, eine ihr anvertraute jugendliche oder eine erwachsene schutzbefohlene Person, die auf Grund ihrer emotionalen oder kognitiven Entwicklung bzw. Beziehung zur handelnden Person nicht in der Lage ist, der Handlung frei zuzustimmen, um eigene Machtbedürfnisse oder sexuelle Bedürfnisse auszuleben bzw. befriedigen, so handelt es sich je nach Ausprägung um sexuelle Ausbeutung, sexualisierte Gewalt oder sexuellen Missbrauch. Auch ein grenzverletzendes Agieren aus einem Machtgefälle heraus ist im Bereich des Missbrauchs anzusiedeln. Die Grenzen zwischen sexualisierter Gewalt und sexuellem Missbrauch sind fließend. Es ist u.a. zu unterscheiden zwischen psychischer und physischer Gewalt, der Erzeugung einer sexualisierten Atmosphäre, Grenzverletzungen, sexuellem Kontakt, Misshandlung und sexualisierter Gewalt bis hin zum sexuellen Missbrauch.

Quelle: Einführung zu ISK im Bistum Limburg

Schulveranstaltungen	gebuchte Tagesveranstaltung an festen Orten	Klassengemeinschaft, Stärkung sozialer Kompetenzen und Selbstreflexion
Kirchenraumprojekt	Mehrtagesveranstaltung ohne Übernachtung in St. Peter in Ketten Montabaur	Interaktive Reflexion zu gesellschaftlichen und individuellen Themen
Heiland-Games	gebuchte Veranstaltung als Firm-Baustein auf Anfrage der Pfarreien	Auseinandersetzung in Kleingruppen mit biblischen Geschichten
Jugger	Monatlich und auf Anfrage	Mannschaftssport zur Ausprägung sozialer Kompetenzen
Gruppenleiter*innenausbildung	Mehrtagesveranstaltung mit Übernachtung	Schulung junger Menschen zur Verantwortungsübernahme
NEU: Ex-Events (Selbstverteidigung) (siehe Risikoanalyse unter 2.)	Freizeitangebote im Bereich Sport	Yoga und Selbstverteidigung im geschlossenen Raum mit Abstand und Vollkontakt

#Kreuzweise

Skizzierter Raumplan siehe Anhang 3.1

Die Einrichtungsleitung, welche die Veranstaltung seit 2015 leitet, gibt den allgemeinen Überblick zu der Veranstaltung #Kreuzweise (siehe Skizze) und erklärt die Details zum Austragungsort sowie Abläufe der Vorbereitung und Durchführung.

Die Teilnehmenden, die sich als zu dieser Gruppe angehörig anmelden, erhalten eine Woche vor Start stets eine persönliche Einladung über Social Media. Wer teilnehmen möchte, meldet sich zurück. Wer an diesem Tag einlädt und die inhaltliche und gestalterische Verantwortung innehat, ist den Teilnehmenden transparent. Ungefähr eine Stunde vor Start um 18:00 Uhr bereiten Marco Rocco und 1-2 Ehrenamtliche in dem Raum oder im Pfarrgarten - welcher gegenüber des **leeren Pfarrhauses** Pfarrei einsehbar liegt und allen Teilnehmenden seit Jahren bekannt ist – die Bestuhlung und das Essen für die Gruppe von ca. 8-16 Teilnehmenden vor. Die ehrenamtlichen Helfenden sind dem Team spätestens bei der Berichterstattung im Dienstgespräch namentlich bekannt, fast immer aber bereits davor schon in der für alle einsehbaren Jahresplanung für den Aufbau namentlich vermerkt. Die Vorbereitung beinhaltet, dass Stühle und Tische gestellt werden und in der durchaus schmalen Küchenzeile Essen zubereitet wird. Als Helfende werden keine Minderjährigen angefragt. In Absprache oder auf Wunsch kam es in der Vergangenheit vereinzelt vor, dass der derzeitige Einrichtungsleiter Marco Rocco oder eine*r Teamerin*in (zwei der Gruppe vorab und persönlich bekannte) Jugendliche abholte und zurückfuhr, wenn sie kurzfristig nicht eigenständig zur Veranstaltung kommen konnten. Dies betraf stets Minderjährige ohne Führerschein.

Wir ziehen aus der Darstellung der Analyse von #Kreuzweise folgende Erkenntnisse:

- Die Kommunikation über den Ablauf der Veranstaltung ist für die Teilnehmenden und das Team stets gegeben.
- Die Küchenzeile ist schmal: Sie erfordert beim Arbeiten zu zweit oder vor dem Hineingehen eine transparente Kommunikation und Absprache sowie aufmerksame Bewegung, um

niemandem versehentlich zu nahe zu kommen: Maximal zwei Personen sollten in der Küchenzeile arbeiten.

- Nach Möglichkeit soll das Abholen und Heimfahren von minderjährigen TN vermieden werden. In zu begründenden Einzelfällen kann dies vorkommen und muss dem Team nachträglich transparent gemacht werden.

Seelsorgegespräche

Die für die Jugendseelsorge verantwortliche Einrichtungsleitung erläutert den allgemeinen Rahmen, aus und die Beweggründe, Anlässe und Initiativen, aus denen heraus es Gespräche mit seelsorglichem Charakter gibt, die grundsätzlich zwischen Gesprächen im Büro, an Orten wie Cafés und auf Spaziergängen variieren.

In der Regel gibt es ein bis zwei Diensttermine dieser Art im Monat. Die meisten der Betroffenen sind dem Team bekannt. Der Anonymität und Diskretion in Bezug auf Inhalte wird voll und ganz Rechnung getragen.

Der*die Jugendseelsorger*in und Einrichtungsleitende erläutert, dass die minderjährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die diese Gespräche anfragen, ihm vor allem aus dem Bibelkreis #Kreuzweise, durch sein ehrenamtliches sportliches Engagement, durch den Pool der Ehrenamtlichen der KFJ und durch die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit bekannt sind. Bei Minderjährigen finden und fanden Gespräche immer im Büro der Einrichtung zu Tagzeiten statt. Die Eltern waren ebenfalls in Rufweite zugegen. In zwei Ausnahmefällen, wo das Gespräch z.B. alleine mit einer 17-Jährigen stattfand, wurde das Team der KFJ informiert. Der Kontakt entsteht, indem die Betroffenen den Einrichtungsleiter Marco Rocco anschreiben oder er bei Auffälligkeiten die jungen Leute anspricht. Quantitativ finden meist zwei bis drei Gespräche in Folge statt. Einige wenige volljährige Personen haben bisher auch eine längere Begleitung gewünscht.

Im ISK-Kernteam wird so beispielhafte Spazierweg für die Gespräche erläutert. Er wird sorgsam auf seine Infrastruktur reflektiert und kann vor Ort von den Betroffenen selbst bestimmt werden, sofern dieser der Präventionsordnung des Bistum Limburg nicht zuwider läuft. Hierbei schaut der/die Jugendseelsorger*in ebenfalls kritisch auf die jeweilige Wahl des Weges.

Wir ziehen aus der Schilderung folgende Erkenntnisse und benennen folgende potentielle Gefahrenherde:

- Ortswahl, Termin und Uhrzeit für die Gespräche sind wohl bedacht. Sie finden nach Möglichkeit zur Tagzeit und an Orten statt, die nicht abgeschlossen sind.
- Gespräche finden in der Regel als Vieraugengespräch statt, was eine transparente Kommunikation vorab unbedingt erfordert. Bei Gesprächen mit Minderjährigen ist allerdings immer eine weitere erwachsene Person in Rufweite bzw. mindestens erreichbar.
- Eine hohe Transparenz dem KFJ-Team gegenüber wird gepflegt, da alle Termine im Kalender einzusehen sind. Auch rückwirkend soll z.B. via Handy eine Notiz ans Team hinterlassen werden, falls ein Termin unvorhergesehen stattfand.
- Gespräche im leeren Bürogebäude (nach Dienstschluss am Wochenende) sowie in geschlossenen Räumen sind generell aufgrund der sich darstellenden Einzelsituationen

problematisch und zu vermeiden. Abweichungen davon müssen begründet kommuniziert werden.

- Die Ortswahl ist entscheidend, um unklare Situationen zu vermeiden. Dennoch ist es wichtig, dass Diskretion und ggf. Anonymität für die jeweilige Person im Gespräch geboten sind.

Kirchenraumprojekt in St. Peter in Ketten (Montabaur)

Skizzierter Raumplan siehe Anhang 3.2

Das KFJ-Team gibt den allgemeinen Überblick über Vorplanung und Durchführung sowie Auf- und Abbau der Aktion, die seit 2011 alle zwei Jahre in der Kirche St. Peter in Montabaur stattfindet und bei der jedes Mal zwischen 600-700 Jugendliche, Gruppenleiter*innen und verschiedene Ehrenamtliche teilnehmen.

Die Pfarreien, Schulklassen, Verbände melden sich vor der Aktion schriftlich an und kennen von Beginn an die Örtlichkeit (Kirche) und Kontaktpersonen auf Seiten der KFJ. Die Uhrzeiten zum Besuch sind zwischen 8:30 und spätestens 19:30 Uhr. Vor dem Start der Aktion treffen sich die für den Durchgang Verantwortlichen und sprechen Dinge ggf. in der Sakristei oder im Kirchenraum ab, wo sämtliches Zubehör für die Ehrenamtlichen (T-Shirts, Namensschilder etc.) liegt. Bei der Ankunft der zu erwartenden Gruppe begrüßen zwei Hauptamtliche der KFJ die Gruppe und weisen auf die Lage der Toiletten hin, die sich auf der Straße gegenüber befinden. Auch sind die Wege und Areale in der Kirche, die zum Projekt gehören, durch Absperrungen und Bauzäune klar gekennzeichnet.

Wir ziehen aus der Analyse der Örtlichkeiten folgende Erkenntnisse für künftige Projekte in der Kirche:

- Das Umziehen (z.B. der KFJ-Shirts) erfolgt nicht in der Sakristei bzw. vor anderen, sondern in einem abgeschlossenen Raum.
- Das Entfernen Einzelner von der Gruppe oder Toiletten-Gänge sind bei uns und den Lehrer*innen bzw. Gruppenleiter*innen zu melden.
- Es sollte vermieden werden, geschlossene bzw. kaum einsehbare Räume im Kirchenraum zu konstruieren (vgl. ein Tunnel bei „OHNE WORTE“ von 2018, eine Couch-Ecke oder unbeabsichtigte Verwicklungen durch Bauzäune: hier wären Sicht-Bereiche einzubauen).
- Für die Jugendarbeit typische Fotoaktionen (wie z.B. die Kulisse mit halbnackten Adam und Eva-Figuren) dürfen zu keinen zwanghaften und unangenehmen Situationen für Teilnehmende führen, in dem Sinne, dass zu Fotos aufgefordert wird.

Heiland-Games

Skizzierter Raumplan siehe Anhang 3.3

Der für die Aktion Hauptverantwortliche skizziert die generellen Rahmenbedingungen, welche zu erfüllen sind, damit die Heiland Games ausgerichtet werden können.

Die dreistündige Aktion, bei welcher neun Bibelgeschichten als Stationen von Gruppen zu viert bis sechst in einem Parcours durchlaufen und bearbeitet werden, wird von Firmkursen als Firm-Modul gewählt. Die Hauptamtlichen vor Ort fragen die KFJ an, woraufhin ein passender Ort im Freien gesucht wird, der Sichtkontakt von einer Station zur anderen und unter allen Teilnehmenden erlaubt. Für Regenwetter wird ein Pfarrheim mit großem Saal und mehreren kleineren Räumen auf maximal zwei Ebenen vorausgesetzt. Den Teilnehmenden/Firmlingen ist bekannt, dass die KFJ die Aktion mit den für die Firmung Verantwortlichen durchführt. Sollte die Aktion im Gebäudeinneren durchgeführt werden, gibt es einen Raumplan, der zeigt, welche Räume Stationen innehaben und welche nicht. Auch erläutern unsere Mitarbeitenden stets, wohin sich Jugendliche im Störfall wenden können und wo die Toiletten vorzufinden sind bzw. wo das Aktionsgelände endet.

Wir ziehen aus den Schilderungen folgende Schlüsse für künftige Ausrichtungen der Aktion:

- Den TN müssen die örtlichen Gegebenheiten vorab gut erläutert werden.
- Beim Raumwechsel der Gruppen wird aufmerksam darauf geachtet, ob Leute alleine ohne ihre Gruppe unterwegs sind und ob Verantwortliche sich bei Einzelnen länger aufhalten.
- Die ehrenamtlich Unterstützenden aus der Pfarrei sind der KFJ oft vorab nicht bekannt: Es wird künftig erfragt, wer die Aktion von drei Stunden mit der KFJ durchführt.
- Sollten während der Durchführung der Aktion Situationen als Vieraugengespräche entstehen, ist darauf zu achten, dass sie nicht in geschlossenen Räumen und ohne Absprache geschehen.
- Räume ohne Fenster sind zu anderen Verbindungsräumen offen zu halten und zu beleuchten.

Jugger

Skizzierter Raumplan siehe Anhang 3.4 (Überarbeitung in Bezug auf Analyse)

Was ist Jugger?

Jugger [ˈdʒʌgə(r)] ist eine moderne Sportart, welche die Eigenschaften von Mannschaftssport mit Elementen verschiedener Individualsportarten wie Laufen, Fechten oder Ringen miteinander verbindet.

Jugger bezeichnet sowohl das Spiel an sich als auch die teilnehmenden Spieler*innen. Bei dem Spiel geht es darum, den Jugg (Spielball) so oft wie möglich in das gegnerische Mal (Tor) zu bringen, um einen Punkt für das eigene Team zu erzielen. In jeder Mannschaft kann nur eine spielende Person mit dem Spielball einen Punkt erzielen. Die anderen Spieler*innen gehen mit Pompfen (gepolsterten Sportgeräten) gegeneinander vor, um die gegnerische Mannschaft am Punkten zu hindern. Da alle Sportgeräte gut gepolstert sind, ist Jugger nicht gefährlicher als andere Mannschaftssportarten. Wer von einer Pompe getroffen wurde, muss sich eine bestimmte Zeiteinheit hinknien, und darf dann wieder am Spielgeschehen teilnehmen. Hier wird insbesondere auf Fairness geachtet. Eine Besonderheit des Juggersports liegt darin, dass es keine nach Geschlechtern getrennten Mannschaften gibt.

Das Jucker-Training findet in Wittgert in der Sporthalle oder bei schönem Wetter auf einer in der Nähe gelegenen, gut einsehbaren Wiese statt. Die Teilnehmenden kommen meist schon in Sportkleidung an, ansonsten bietet die Sporthalle nach Geschlecht aufgeteilte Umkleieräume zum Umziehen. Geduscht wird nach der Veranstaltung nicht. Die Veranstaltung wird über die üblichen Werbekanäle (Homepage, Handy etc.) der KFJ beworben. Neue Teilnehmende und deren Eltern können sich das Training vorab anschauen. In den offiziellen Regeln ist das Ringen zwischen den Läufern möglich. In der KFJ wird bei der Spielweise auf diese Variante verzichtet, da die normale Form des Ringens nicht jedem vertraut ist und somit das Verletzungsrisiko erhöht ist. Eine Blockade des Laufweges ist eine praktizierte Alternative.

Fragen aus dem Plenum:

- „Können die Pompfen unbeaufsichtigt genutzt werden?“ **Antwort:** Nein, die Pompfen sind nie unbeaufsichtigt zugänglich.
- „Wie reagiert ihr z.B. bei Tränen und Verletzungen?“ **Antwort:** Es gibt verbale Zuwendung und wenn nötig, werden Erste Hilfe Maßnahmen eingeleitet.

Wir ziehen aus der Analyse der Örtlichkeiten folgende Erkenntnisse für die künftige Ausrichtung:

Bei Verletzungen geben die Teamenden klare und transparente Anweisungen und versuchen, die Teilnehmenden zu beruhigen.

- Wir ziehen uns nicht mit den Verletzten in angrenzende Räumlichkeiten zurück.
- Das Spiel wird bei Verletzungen sofort unterbrochen.
- Sollte in einem unübersichtlichen Notfall keine Betreuung des gleichen Geschlechts anwesend sein, werden den Anwesenden transparent und ggf. überprüfbar die weiteren Erste-Hilfe-Schritte kommuniziert.

Gruppenleiter*innen-Ausbildung (Mehrtagesveranstaltung mit

Übernachtung) +++ Die GLA findet zentral im gesamten Bistumsgebiet statt .

Die Analyse hierzu wird auf Abteilungsebene derzeit überarbeitet ++++

Skizzierter Raumplan siehe Anhang 3.5

Die GLA findet in Kirchähr statt, mit Ausnahme des Vortreffens, welches in den Räumen der KFJ oder im Pfarrheim Montabaur stattfindet. In Kirchähr sind wir in wechselnden Gruppenräumen untergebracht. Auch die Schlafräume wechseln von Veranstaltung zu Veranstaltung. Die Teilnehmenden sind in Drei bis Sechsbettzimmern untergebracht. Die Leitung ist in Einzelzimmern untergebracht. Die Ausbildung findet in den Gruppenräumen in 1½ – 2½ stündigen Themenblöcken, oder, wenn es die Methoden und das Wetter zulassen, draußen statt. In der Freizeit können sich die Teilnehmer*innen im Gebäude oder auf dem Gelände frei bewegen. Die Veranstaltungen werden von einer hauptamtlichen und einem bis zwei teamenden Personen betreut, je nach Teilnehmerzahl. Die ehrenamtlichen Helfenden sind dem Team spätestens bei der Berichterstattung im Dienstgespräch namentlich bekannt, fast immer aber bereits davor schon in der Jahresplanung namentlich vermerkt.

Durch das Vortreffen wird ein Ausblick auf den Ort und die hauptamtliche Leitung gegeben. Es werden auch Regeln für die Tage bzw. zwei Wochenenden erarbeitet. Beim Vortreffen ist bereits auf angemessene Kleidung bei der Übernachtung hinzuweisen.

Wir ziehen aus der Analyse der Örtlichkeiten folgende Erkenntnisse für künftige Aktionen:

- Durch das Faktum als Übernachtungsveranstaltung gibt es Zeiten und Zonen, die nicht ununterbrochen einsichtig und überprüfbar sind.
- Alkohol ist in der Regel nicht gestattet. Für die über 16-Jährigen ist am letzten Abend (z.B. zum gemeinsamen Abschluss) ein Bier erlaubt.
- Ein Priester kommt von außen zur Veranstaltung an einem Tag hinzu. Dieser soll beim Vortreffen auch zugegen und somit bekannt sein.
- Das Gebiet um Kirchähr ist grundsätzlich weitläufig. Die Abmeldung in den Pausen oder nach dem Tagesprogramm ist die Regel.
- Erkenntnisse des Prozesses im Sinne der Risikoanalyse können den Teilnehmenden als Übung vor Ort im Laufe des Programms gegeben werden. Sie sollen den Ort der Veranstaltung auf potentielle Gefahrenquellen hin betrachten.
- Für die Teilnehmenden sind die Verantwortlichen seitens der KFJ auch über die offiziellen Programmzeiten hinaus ansprechbar. In dringenden Fällen können diese auch nachts in angemessener Kleidung schnell vor Ort sein.
- Solange während der Nachtruhe noch Unruhe herrscht, dürfen sich die Aufsichtführenden nicht selbst in die Nachtruhe begeben.

Schulveranstaltung (Tagesveranstaltung)

Skizzierter Raumplan siehe Anhang 3.6

Die Schulveranstaltungen finden in unterschiedlichen Räumlichkeiten und an Orten statt. Meist finden sie in Pfarrheimen, den Räumen der Jugendhäuser im Ort der Schule oder in Kirchähr statt. Es werden mit den Klassen unterschiedliche Programme durchgeführt. Hier befinden wir uns im Gruppenraum, oder wenn es das Wetter zulässt, draußen. Die Hauptarbeit besteht aus Kooperationsaufgaben. Der Unterschied zwischen Kirchähr und den anderen Örtlichkeiten ist, dass in Kirchähr noch andere Gruppen sind und wir in Pfarrheimen die Örtlichkeit alleine nutzen. In 2018 waren wir mit Schulklassen der 5. Klasse oder der 7. und 8. Klassen unterwegs. Die Veranstaltungen werden von einem Hauptamtlichen und meist ehrenamtlich Teamenden betreut. Die ehrenamtlich Helfenden sind dem Team spätestens bei der Berichterstattung im Dienstgespräch namentlich bekannt, fast immer aber bereits zuvor in der Jahresplanung namentlich vermerkt.

Wir ziehen aus der Schilderung folgende Erkenntnisse und benennen folgende potentielle Gefahrenherde:

- Die Schülergruppen sollten mit den Räumlichkeiten vertraut gemacht werden.
- Die Umgangsformen und Regeln werden gemeinsam festgelegt und allen bekannt gemacht.
- Die Beschaffenheit der Räumlichkeiten müssen im Blick behalten werden, insbesondere unter dem Aspekt, ob und wann Fremde eventuell Zutritt haben könnten.

3. Verhaltenskodex

Der Arbeitskreis des ISK betrachtete bei der Risikoanalyse zur Erstellung des Verhaltenskodexes durchweg nicht nur die Perspektive von potentiellen Täter*innen, sondern ebenso die Perspektive der Teilnehmenden: Ziel ist es, alle Verantwortlichen im Hinblick darauf zu sensibilisieren, wie das eigene Auftreten wirken kann, um von jungen Menschen professionell sowie vertrauenswürdig, aber nicht grenzverletzend wahrgenommen zu werden. Somit ist ein ausgewogenes Nähe-Distanz-Verhältnis für eine respektvolle Kommunikation gegeben.

Als methodische Hilfsmittel wurden hierzu sogenannte „Personas“ erstellt. Diese sind arbeitsmethodische Träger verhaltenstypischer Merkmale, welche in unseren Kontext die für eine jugendgerechte Arbeit nötigen und förderlichen Eigenschaften innehaben. Diese Personas wiederum wurden den zentralen Begriffen und Themenbereichen für den Verhaltenskodex zugeordnet.

Zuordnung der von uns erstellten Personas zu den für den Verhaltenskodex relevanten Kernbegriffen:

- **Kernbegriff: Nähe und Distanz**

- Zugewandtheit und persönliches Interesse bleiben klar von pseudo-freundschaftlichem Verhalten, z.B. Annäherungsversuchen getrennt.
- Respektvoll und reflektiert vor der persönlichen Integrität des Gegenübers zu agieren.
- Eine Kommunikation pflegend, die frei von emotionalen Schwankungen ist.
- Eine Kommunikation führend, die Offenheit und Kritikfähigkeit signalisiert.
- Uneigennützig und damit nachvollziehbar zu handeln.

- **Kernbegriff: Angemessenheit von Körperkontakt**

- Allenfalls nur kontextuell nachvollziehbar und nicht auf bestimmte Personen konzentriert.
- Offen und kritikfähig agierend, damit Unangenehmes angesprochen werden kann.
- Sollte unvorhergesehen Körperkontakt muss (durch Dritte) vor Ort und im Team, reflektiert werden.

Faustregel: z.B. bei gemeinschaftlichen Methoden, jedoch unter Beachtung der Intimsphäre sowie bei gewünschtem Beistand und Hilfeleistungen in Gefahr kann Körperkontakt angemessen oder auch notwendig sein. Die Notwendigkeit von Körperkontakt ist im Team (auch nachträglich) transparent zu machen. Körperkontakt ist stets dort unzulässig, wo er die Intimsphäre anderer verletzt und von einer verantwortlichen Person ohne Vorliegen der oben genannten Umstände ausgeht.

- **Kernbegriff: Umgang mit sozialen Medien**

- Dieser Begriff betrifft alle weiteren hier dargestellten Kernbereiche
- Kommunikation bei Social Media, die sich auf die Sache und nicht auf die Person beziehend. Das Verantwortungsbewusstsein und Vertrauen in Verantwortliche wird so gestärkt.
- Wertschätzende und nicht-sexualisierte bzw. anzügliche Sprache verwendend.
- Bei Auffälligkeiten in Bezug auf Missbrauch mit sozialen Medien aufmerksam machen.

Faustregel 1: Teilnehmende über 18 Jahre können gesetzlich selbst entscheiden, ob sie Kontakt zu Ehren- und Hauptamtlichen der KFJ suchen, sofern der Kontakt von den Teilnehmenden ausgeht. Bei Minderjährigen muss ein etwaiger Kontakt im Team angezeigt werden (z.B. im Dienstgespräch). Minderjährige Teilnehmende sollen keinen Kontakt zu Ehrenamtlichen der KFJ im privaten Rahmen aufnehmen bzw. Ehrenamtliche haben dies abzulehnen und hierfür an die Hauptamtlichen der KFJ zu verweisen.

Faustregel 2: Wenn Kinder/Jugendliche beispielsweise bei Veranstaltungen mit Übernachtungen pornografische, sexistische, rassistische und/oder gewaltverherrlichende Inhalte konsumieren und weiterleiten, sind die für die Aktion Verantwortlichen umgehend zu kontaktieren. Je nach Schwere des Falls wird dann unter den in Kapitel 4 genannten Beschwerdewegen und Maßnahmen gehandelt und Konsequenzen gezogen. Mindestens sind jedoch mit den Betroffenen Gespräche zu führen und dies im Team aufzuzeigen.

- **Kernbegriff: Beachtung der Intimsphäre**

- Respektieren und beachten der individuellen Privatsphäre. Hier wird Verantwortlichen eine besondere Vorbildrolle zuteil.
- Unvorhergesehene Situationen müssen der Beachtung der Intimsphäre gerecht werden.
- Gepflegtes und der Situation angemessenes Auftreten unterstreicht das Verantwortungsbewusstsein und die Vorbildfunktion Verantwortlicher.
- Das ggf. notwendige Eingreifen in private Räume muss nachträglich kritisch reflektiert werden; ggf. ist sogar eine Stellungnahme des/der Verantwortlichen zu fordern.

Faustregel: Betrachtung und Berührung der Geschlechtsmerkmale sind für verantwortliche Ehren- oder Hauptamtliche untersagt, es sei denn es gilt, (Erste-) Hilfe zu leisten und Berührungen geschehen hierbei unabsichtlich.

- **Kernbegriff: Geschenke und Vergünstigungen**

Bilaterale Zuwendungen aller Art können auch unabsichtlich stets Abhängigkeitsverhältnisse bei Minderjährigen und jungen Menschen auslösen und dann in Folge Erwartungen und Druck erzeugen. Die Rollenverständnis zwischen Schutzbefohlenen und Teilnehmenden kann so in

eine Schieflage geraten. Viele Ehrenamtliche, die oft gerade volljährig sind, werden innerhalb der KFJ nach nachvollziehbaren und zu den Aktionen stimmigen Kriterien ausgesucht. Immer gleiche Besetzungen von Personenkonstellationen werden transparent gemacht und erläutert.

- o Unsere Sprache fördert die Selbstbestimmung der uns anvertrauten jungen Menschen und weckt keine irritierenden Erwartungen.

Faustregel: Geschenke und Vergünstigungen sind in professionellen Arbeitskontexten zu vermeiden. Im Team können Zuwendungen an die Einrichtung aus sozialen Erwägungen oder bei besonderen Anlässen transparent gemacht werden.

- **Kernbegriff: Disziplinierungsmaßnahmen**

- o Pädagogische Kompetenz und Einfühlungsvermögen ist für eine angemessene Verhältnismäßigkeit bei Entscheidungen wichtig.
- o Klarheit und Empathie tragen zur Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen und Konsequenzen bei. Im Rahmen eines angemessenen Nähe-Distanz-Verhältnisses müssen sich die Teilnehmenden aufgehoben und angenommen wissen.

Faustregel: Das Auftreten der Verantwortlichen muss stringent und klar sein. Konsequenzen und Disziplinierungsmaßnahmen dürfen sich nur auf bekannte Verstöße beziehen.

- **Kernbegriff: Übernachtung bei mehrtätigen Veranstaltungen**

- o Geltende Gegebenheiten und Rahmenbedingungen im Hinblick auf Achtung der Intimsphäre müssen vor dem Beginn einer Aktion den Erziehungsberechtigten und Teilnehmenden bekannt sein.
- o Auf unvorhergesehene Vor- oder Notfälle muss z.B. zum Schutz Dritter seitens der Verantwortlichen ggf. reagiert werden. Daraus entstehende Grenzüberschreitungen sind transparent zu erläutern.

- **Sonderfall: Übertretung des Verhaltenskodexes**

- o **Faustregel:** In begründeten Ausnahmefällen kann dieser erfolgen oder gar notwendig sein. Eine teaminterne Reflexion oder je nach Fall schriftliche Stellungnahme ist erforderlich zu tätigen.
- o **Kriterium:** Auf Grund äußerer Zwänge oder erforderlicher Umstände kann eine Übertretung von systematisch grenzverletzendem Verhalten unterschieden werden.

Der Verhaltenskodex bildet unter den genannten Stichworten einen Resonanzrahmen, der Überschreitungen erst sichtbar macht und weitere Handlungsschritte als erforderlich aufzeigen kann. Er ist damit das Herzstück des Schutzkonzeptes, das die Verantwortung für das Wohlbefinden Minderjähriger und junger Menschen vollends in die Hände der verantwortlichen Durchführenden legt.

Die oben genannten und ausgearbeiteten Kernthemen wurden im Arbeitskreis im Anschluss zu vier *Sinnkreisen* zusammengeschlossen. Ziel ist es, diese Grundhaltungen als Logo/Icon für die konzeptionelle Öffentlichkeitsarbeit des ISK an allen entscheidenden Stellen sichtbar zu machen.

Nähe und Distanz	Zurückhaltung und Angemessenheit von Körperkontakt
	Beachtung der Intimsphäre
	Steht an erster Stelle, weil Nähe und Distanz in allen nachfolgenden Gebieten eine Schlüsselkompetenz ist (z.B. im Hinblick auf Vergünstigungen und bei sozialen Medien).

Umgang mit sozialen Medien	Dieser schließt alle anderen Kernthemen auf digitaler Ebene mit ein.
-----------------------------------	--

Übernachtungen	Besondere Rücksicht der Intimsphäre, Klarheit und Umsicht im eigenen Verhalten und in der Begegnung mit jungen Menschen ist hier geboten.
-----------------------	---

Geschenke und Vergünstigungen	Disziplinierungsmaßnahmen
	Disziplinierungsmaßnahmen können die Kehrseite von unangemessenen Beziehungsformen zwischen Verantwortlichen und Schutzbefohlenen sein und sind daher kritisch auf die Verhältnismäßigkeit und das Verhältnis zwischen den Beteiligten zu hinterfragen.

Übertretung des Verhaltenskodexes	...Ist weder der Normalfall noch ein übliches Werkzeug unserer Arbeit und muss im Fall der Fälle schlüssig und nachvollziehbar erläutert werden können. Wo dies nicht der Fall ist, sind ggf. Betroffene zu konsultieren.
--	---

Die Bestimmung der vorab hier genannten *Kernthemen und Sinnkreise* lässt im Umkehrschluss einen positiv gewendeten Verhaltenskodex entstehen der besagt, wie Verantwortliche den ihnen anvertrauten jungen Menschen im Sinne einer förderlichen und christlichen Jugendarbeit begegnen sollen:

Freundliches und bestärkendes Auftreten	Junge Menschen fühlen sich mit uns wohl und ermutigt. Sie werden positiv angesprochen und erleben uns als sachlich, umsichtig, kompromissbereit, gemeinschaftsstärkend, versöhnend und geduldig.
--	--

Klarheit und Gerechtigkeit	Junge Menschen erleben uns im Sinne der getroffenen Vereinbarungen und Rahmenbedingungen auf Grundlage sachlicher Argumente handelnd. Unser Tun ist nachvollziehbar, gleichbehandelnd und nicht willkürlich.
Gesprächsbereitschaft und Offenheit zeigen	Junge Menschen sind ermutigt, kritische Töne und Anmerkungen anbringen zu können. Die Belange und Fragen junger Menschen sind für uns von Interesse. Wir sind als pädagogisch und theologisch geschulte Menschen bereit, Resonanzraum dieser zu sein. Auch kritische Rückmeldungen zu den Verantwortlichen selbst sind erwünscht.
Selbstbestimmung fördern	Unser Umgang ermutigt junge Menschen, ihre Ideen klar zu äußern zu. Wir erzeugen weder Druck (gewaltfrei Kommunikation), noch ungerechtfertigte Erwartungshaltungen.
Freiheit und eigene Grenzen stärken	Wir ermutigen junge Menschen auch ihre Grenzen aufzuzeigen, um ihre Intimsphäre und Wohlfühlbereich zu schützen.
Paritätisch und zudem doppelt besetzt auftreten	Alle Veranstaltungen und Begegnungen sind paritätisch-geschlechtlich bzw. mit einer weiteren haupt- oder ehrenamtlichen Person durchzuführen. Wo dies nicht möglich ist (Notfall, Seelsorgegespräche etc.), wird dies der Leitung nachvollziehbar kommuniziert.

4. Veröffentlichung unseres Schutzkonzepts

Ziele des ISK

Ziel bei der Erarbeitung des Institutionellen Schutzkonzepts ist es, einen verständlich umrahmten und sicheren Ort für Jugendliche und junge Erwachsene zu schaffen. Um dies umzusetzen, wurde für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden ein Verhaltenskodex erarbeitet, der einen förderlichen Umgang mit Nähe und Distanz untereinander regeln und dadurch ermöglichen soll. Mit Hilfe des ISK soll ein fortwährender Prozess von Bewusstseins-schaffung für Risiken und Verhaltensformen gegenüber Teilnehmenden gewährleistet werden; dieser muss aber auch den Selbstschutz der Durchführenden beinhalten.

Sichtbarkeit des ISK

Entscheidend ist - neben einer guten Sichtbarkeit des Konzepts - die Erkennbarkeit und Verständlichkeit, für alle, die persönlich oder bei etwaigen Aktionen in Kontakt mit der KFJ kommen. Hiermit wird ein verantwortungsvoller und professioneller Umgang mit dem Thema Prävention aufgezeigt.

Das Schutzkonzept wird daher an den Schlüsselstellen (des Erstkontaktes) unserer Einrichtung veröffentlicht.

- ❖ Dazu gehört zuallererst die **Homepage der KFJ**, auf der das ISK veröffentlicht ist, um für alle zu jeder Zeit abrufbar zu sein.
- ❖ Auf der Homepage werden paritätische **Ansprechpersonen für das ISK**,
- ❖ Es werden **offizielle Briefe an alle kooperierenden Einrichtungen**, (z.B. Schulen und Tagungshäuser) und ein Schreiben an alle Lehrenden verschickt, um sie über das ISK zu informieren.
- ❖ Das ISK wird als Link in den E-Mail Signaturen der Mitarbeitenden der KFJ eingefügt.
- ❖ Das ISK wird stets unter allen **Teamenden** vorgestellt. Dazu erhalten alle ein ausgedrucktes Exemplar und bei Bedarf ein Gesprächsangebot. An ein bis zwei Terminen für alle Teamenden können Fragen, Anmerkungen und Unsicherheiten geklärt werden. Im Ergebnis ist sichergestellt, dass alle Teamenden das ISK kennen.
- ❖ Um das ISK im Sinne eines Prozesses immer wieder ins Gedächtnis zu rufen und auch über etwaige Änderungen zu informieren, wird zweimal im Jahr zu je eigenen Fortbildungsterminen über die Kernpunkte referiert.
- ❖ Ein Exemplar des ISK wird in der Notfallmappe der Abteilung abgeheftet, die bei jeder Veranstaltung mitgeführt wird, sodass jederzeit auf das ISK zugegriffen werden kann. Nach Verschriftlichung des Konzepts gibt es eine offizielle Pressemitteilung.
- ❖ Im Rahmen des ISK greifen auch zum einem die Selbstverpflichtungserklärung als feste Institution und Kommittent des gemeinsamen Agierens gegenüber Grenzverletzungen und zum anderen das erweiterte Führungszeugnis als ständiges Präventionswerkzeug gegenüber bereits polizeilich bekannten bzw. verurteilten Straftäter*innen im Bereich sexueller Missbrauch. Alle Teamenden müssen ein solches einreichen, soweit ihre Herkunftsländer bei nicht-deutschen Teamenden einen Registerauszug möglich machen. Die Einsichtnahme wird in der KFJ Westerwald/Rhein-Lahn dokumentiert. Personen, die einen Eintrag im Bereich von sexuellem Missbrauch, aber auch Delikten wie z.B. Körperverletzung, Erpressung und Betrug aufweisen, können bei der KFJ in keinem Fall ehrenamtlich mitwirken.
- ❖ **Unabhängig vom Führungszeugnis können Personen, die Mitglied von fremden- und verfassungsfeindlichen Organisationen/ Parteien sind, ebenfalls nicht ehrenamtlich tätig sein.**

Um das ISK auch **auf allen analogen Werbeträgern** sichtbar zu machen, dort aber nicht genug Platz für das Schutzkonzept im Wortlaut ist, ist ein Icon entworfen worden, das auf allen Werbeträgern abgebildet ist. Dieses Icon dient als Verweis auf das ISK und ist nach unseren strichprobenartigen Umfragen auf den ersten Blick für alle erkennbar und verständlich

Das Icon wird dann wo möglich auf allen Flyern, Anmeldeformularen und Plakaten der Fachstelle erscheinen, um das ISK auch dort präsent zu machen.

Das ISK-Icon

Das entworfene Icon zeigt eine Hand die „Stopp“ signalisiert, was durch das geschriebene Wort zusätzlich verstärkt wird. Unter der Hand steht: „Schutzkonzept für Dich und Uns!“. Mit diesem Icon soll schnell ersichtlich gemacht werden, dass sich die KFJ für den Schutz der Jugendlichen und jungen Erwachsenen stark macht und zu diesem Schutz auch klare Regeln und Grenzen bestehen. Das Icon soll ins Auge stechen und Klarheit sowie Signalwirkung haben.



Aktive Kommunikation

Bei den Veranstaltungen machen die Verantwortlichen seitens der KFJ deutlich, dass sie vor, während und nach der Veranstaltung für jede Form von Feedback oder Unannehmlichkeiten ansprechbar sind. Dies soll nicht beiläufig, sondern z.B. bei der Vorstellung wie folgt geschehen:

*„Guten Tag, ich bin N.N. und in diesen Tagen für das inhaltliche Programm verantwortlich. Ich bin aber auch gerne Ansprechpartner*in für all das, was aus eurer Sicht nicht so gut läuft oder womit ihr euch unwohl fühlt. Uns von der KFJ ist wichtig, dass sich alle in den Aktionen und auch ggf. bei Vier-Augen-Gesprächen wohl fühlen: wo jemand oder auch wir versehentlich eine Grenze verletzen, bitten wir euch dies deutlich zu machen oder nachträglich zu benennen. Wir haben gerne ein offenes Ohr für euch.“*

Im Umgang mit sozialen Medien bitten wir euch darum, nicht ungefragt andere zu fotografieren oder zu filmen. Denkt daran, wie ihr behandelt werden möchtet. Damit schließen wir auch aus, dass etwas verbreitet wird, was andere verletzen könnte.“

Bei mehrtägigen Aktionen soll an diese Grundsätze mehrfach erinnert werden!

Fortlaufende Schritte

Da das ISK nicht nur nach außen hin sichtbar gemacht wird, sondern auch alle Mitarbeitenden unserer Einrichtung mit dem ISK vertraut gemacht werden, sind intern fortlaufende Schritte einzuleiten:

Ab Juni 2021 und folgend jedes Jahr (siehe Revisionsdokumentation zu Beginn des ISK) soll das ISK von einer ehrenamtlichen und hauptamtlichen Person der KFJ erneut gelesen und auf Aktualität hin beurteilt werden.

- ❖ Alle Mitarbeitenden sind immer auf den neuesten Stand des ISK zu bringen, indem regelmäßig von den Prozessfortschritten des Konzepts berichtet wird.
- ❖ Neue Mitarbeitende werden mit dem Konzept des ISKs eingearbeitet und setzen sich intensiv mit dem Thema auseinander, um in entsprechenden Situationen richtig handeln zu können.
- ❖ Im Team gibt es eine Ansprechperson für Fragen bezüglich des ISKs. Die Ansprechperson muss mit dem Thema und Anliegen des Schutzkonzepts vertraut sein.
- ❖ Neue bzw. nicht geschulte Teamende werden vor einer Aktion durch den Kurzleitfaden im Verhaltenskodex geschult (siehe Anhang)
- ❖ Durch aufkommende Fragen und eine jährliche Überprüfung des Schutzkonzepts (vor der Versendung an die Teamenden) wird gewährleistet, dass dieses in einem immer fortlaufenden Prozess erweitert und ergänzt wird.
- ❖ Die Revision wird nach dem Deckblatt auf tabellarisch aufgeführt. Die das ISK bearbeitenden werden namentlich genannt.

5. Beschwerdewege und Ansprechpersonen sowie Hilfsorganisation

Für die Teilnehmenden und Kooperationsorganisationen müssen Beschwerdewege leicht nachvollziehbar und einheitlich sein, um auch in unübersichtlichen oder gar emotionalen Situationen schnell anwendbar zu bleiben. Die Beschwerdewege sind wie folgt einzuhalten:

- Sowohl bei physischer Gewalt, als auch anderen Beschwerden des nicht-sexualisierten Bereichs sind von uns benannte Teamende oder hauptverantwortliche Personen unverzüglich zu kontaktieren, um sich zu beraten. Je nach Schwere eines Falls, z.B. wenn mehrere Personen als Geschädigte oder Täter*innen betroffen sind, wird der Fall gemäß des Notfallkonzeptes der Einrichtung an die Einrichtungsleitung weitergegeben. Diese sucht den Kontakt zur Abteilungsleitung und ggf. zu den Erziehungsberechtigten. Ggf. ist der oder die beschuldigte Teilnehmende von der Veranstaltung auszuschließen oder mit anderen Schutzmaßnahmen bis dahin zu überwachen.

- Bei Fällen sexualisierter Gewalt sind unsere Referent*innen als geschulte Fachkräfte von Teamenden oder den Teilnehmenden unverzüglich aufzusuchen, um sich zu beraten, ob es sich um einen Verdachts- oder Vermutungsfall handelt. In Absprache mit der Einrichtungsleitung oder der Präventionsstelle werden dann die im Präventionskonzept vorgesehenen nächsten Schritte eingeleitet. Der/die beschuldigte Teilnehmer*in ist von der Veranstaltung auszuschließen und zu melden.

Im Falle einer Involvierung von Vorwürfen gegenüber eines ehrenamtlich Teamenden oder Mitarbeitenden der KFJ haben Betreuende, Teilnehmende oder Ehrenamtliche die Einrichtungsleitung zu informieren. Ist die Einrichtungsleitung selbst von Vorwürfen betroffen, ist bei Vorwürfen der nicht-sexualisierten Gewalt die Abteilungsleitung des Bistums zu informieren und bei Vorwürfen der sexualisierten Gewalt zusätzlich die Missbrauchsbeauftragten des Bistums. Die Namen bzw. Kontaktdaten hierfür müssen anderen Verantwortlichen in- und außerhalb des Teams bekannt sein.

Alle Kontaktpersonen, welche bei Rückmeldungen und Fallmeldungen ansprechbar sind, werden gegenüber allen Beteiligten unserer Aktionen (z.B. Lehrer*innen, Schüler*innen, Hauptamtliche des Bistums, Firmlingen) vorab benannt.

A. Beauftragte Personen in der Katholischen Fachstelle für Jugendarbeit WW/RL

❖ Bei Verdacht oder Vermutung von sexualisierter Gewalt, physischer Gewalt oder Bedrohung:

Geschulte Fachkräfte und Referentinnen

Kickenberg, Johanna

Telefon (02602) 68 20 39

E-Mail: j.nolte@bistumlimburg.de

Helmrath, Stella

Telefon (02602) 68 20 37

E-Mail: s.helmrath@bistumlimburg.de

Einrichtungsleitung, Jugendseelsorger, Geschulte Fachkraft

Rocco, Marco

Telefon: (02602) 68 20 35

Mobil: (0176) 62345067

E-Mail: m.rocco@bistumlimburg.de

❖ Wenn Mitarbeitende der Fachstelle betroffen sind:

Einrichtungsleitung, Jugendseelsorger, Geschulte Fachkraft

Rocco, Marco

Telefon: (02602) 68 20 31

Mobil: (0176) 62345067

E-Mail: m.rocco@bistumlimburg.de

Falls nicht erreichbar siehe Personen unter B.

❖ Wenn die Einrichtungsleitung der Fachstelle betroffen ist: Siehe Personen unter B.

B. Beauftragte Ansprechpersonen im Bistum Limburg bei Missbrauchsverdacht

❖ Dahl, Hans-Georg

Telefon: (0 69) 80 08 71 82 10, **Mobil** (01 72) 3 00 55 78

E-Mail: hans-georg.dahl@bistumlimburg.de

❖ Rieke, Dr. Ursula

Mobil (01 76) 214 94 570

E-Mail: ursula.rieke@bistumlimburg.de

C. Koordinationsstelle zur Prävention vor sexuellem Missbrauch

- ❖ Menne, Stephan (Präventionsbeauftragter des Bistums)

Telefon: (06431) 2 95 1 80, **Mobil:** 0173 6232158

E-Mail: s.menne@bistumlimburg.de

- ❖ Arnold, Silke Barbara, (Präventionsbeauftragte)

Telefon: (06431) 2 95 3 15

E-Mail: s.arnold@bistumlimburg.de

- ❖ Belikan, Matthias

Telefon: (06431) 2 95 3 15

E-Mail: m.belikan@bistumlimburg.de

D. Beratungsstelle „Gegen unseren Willen“

Werner-Senger-Str. 19, 65549 Limburg

Telefon: 06431 92343

Bürosprechzeiten: Mo, Mi, Fr von 9.00-12.00 Uhr sowie Mo und Mi von 13.00-16.00 Uhr

Offene Sprechstunde: Mittwoch 14-16 Uhr

Für die Erstellung des Konzepts

Montabaur, 06. Mai & 24. August 2020

Thomas und Bettina Molter, Mitglieder der DPSG

Verena Reichelt, ehrenamtl. Teamerin der KFJ und Sozialpädagogin

Diana Ganser, ehrenamtl. Teamerin der KFJ

Marina Jung, Gemeindeassistentin

Gernot Kasper, Gemeindereferent

Hedda Schönberger, ehrenamtl. Teamerin der KFJ und Angehörige bei der Bundesverwehrwaltung

Sascha Fein, ehrenamtl. Teamer, Jugendbildungsreferent, Stammeskurat der Pfadinder

Svenja Schlepper, ehrenamtl. Teamerin der KFJ und Praktikantin

Nicole Bohrmann, Pastoralassistentin

Silvia Wieber-Quirnbach, Jugendbildungsreferentin der KFJ

Anna Petry, Jugendbildungsreferentin der KFJ

Marco Rocco, Einrichtungsleiter/Jugendseelsorger und Hauptverantwortlicher

Anhang 1- Arbeitsfelder der KFJ

Arbeitsbereiche und -felder der Fachstelle:

Schulnahe Jugendarbeit:

Darunter fallen...

- ❖ Tage der Orientierung (mehrtägig)
- ❖ Klassengemeinschaftstage
- ❖ Klassenklimatag
- ❖ Projektstage (Echt Stark)

Spiritualität:

Darunter fallen...

- ❖ Jugend-Wallfahrt Marienstatt
- ❖ Lichtblick-Gottesdienste
- ❖ Sing & Pray-Gottesdienste
- ❖ Mini - Tag
- ❖ Heiland - Games
- ❖ #Kreuzweise - Jugendkreis
- ❖ Body & Soul - Gebetsmodul
- ❖ Seelsorgegespräche
- ❖ Kirchenpädagog. Projekte
- ❖ Taizé – Fahrt
- ❖ Fahrt zum Weltjugendtag

Aus- & Weiterbildung:

Darunter fallen...

- ❖ Gruppenleiter*innenausbildung (GLA)
- ❖ Jump
- ❖ Mit meiner Stimme
- ❖ Teamer *innen-Events

Beratung, Ausleihe für Pfarreien und Gruppen

- ❖ Busvermietung
- ❖ Spiel- und Materialausleihe
- ❖ Zuschüsse
- ❖ 72 h Aktion
- ❖ Weihnachtszauber

Freizeitangebote

Darunter fallen...

- ❖ Fahrt in den Freizeitpark
- ❖ Fahrt auf die Spielemesse
- ❖ Fahrt auf die Gamescom

Sarajevo

- ❖ Austausch mit der Erzdiözese Sarajevo in Deutschland und Bosnien-Herzegowina
- ❖ Politisches Projekt
- ❖ Partnerschaftsarbeit vor Ort

Marke Ex-Event

Darunter fallen...

- ❖ Selbstverteidigungskurse
- ❖ Yoga-Kurse
- ❖ ExAmen Konzert
- ❖ Escape-Raum (*ab Herbst 2022*)

Anhang 2 - Veranstaltungsraster

Veranstaltungstitel	#Kreuzweise – junger Bibelkreis
Referent*in	Marco Rocco
Dauer und Umfang	Aufbau: ca. 16:30- 17:45 Uhr An einem Freitag (<i>monatl.</i>), 18:00-20:00 Uhr
Räumlichkeiten	Begegnungsstätte der Pfarrei St. Peter in Ketten (Montabaur) mit integrierter, sehr schmalen Küche sowie getrennten Toiletten
Übernachtung	<i>keine</i>
mit/ohne Teamer*in	Zumeist mit einer/m Teamer*innen
Anforderungen an den Teamer*in	Teils mit Planung in den Büro-Räumen der KFJ. Aufbau und Essenvorbereitung bevor die anderen Teilnehmenden vor Ort sind
Aufsichtspflicht	Liegt bei Marco Rocco. Klar ist, dass alle zur Begegnungsstätte kommen und von dort abgeholt werden oder, bei über 18-Jährigen, selber fahren. Nach Absprache mit den Eltern habe ich auch schon Leute nach Hause gefahren.
Transparenz der Personen	Leiter der Aktion ist bekannt. Die Namen der Teamer*in wurden vorab nicht kommuniziert
Fahrten	Gang vom Konferenzraum zur Kirche zu Fuß als Gesamtgruppe
Inhalt	Ankommen mit (nicht-alkoh.) Getränken und Snacks, Methoden und Austausch zu Bibelstellen sowie Ausklang bei gemütlichem Essen und Zusammensein.

Veranstaltungstitel	Gottesdienste
Referent*in	Marco Rocco Zzgl. Hauptamtliche (HPMs) der Pfarrei
Dauer und Umfang	1-2 Vorbereitungstreffen à 90 min mit Haupt- und Ehrenamtlichen Durchführung am Sonntagmorgen/ -abend mit Umfang von 3-4 Stunden
Räumlichkeiten	Vorbereitung: Räume in der Pfarrei oder HPMs Kirche
Übernachtung	<i>keine</i>
mit/ohne Teamer*in	<i>Ohne</i>
Anforderungen an den Teamer*in	<i>keine</i>
Aufsichtspflicht	HPMs vor Ort
Transparenz der Personen	Den ehrenamtlichen jungen Personen wird Ort, Zeit und Datum sowie die Namen der Mitwirkenden bisher immer klar seitens der KFJ kommuniziert
Fahrten	Fahrt zum Kirchort
Inhalt	Divers, je nach Anlass

Veranstaltungstitel	Gruppenleiter*innenausbildung
Referent	Anna Petry (bis Juni 2019)/ Johanna Kickenberg
Dauer und Umfang	1 Vortreffen und 2 Wochenenden (Freitagnachmittag – Sonntagmittag)
Räumlichkeiten	Karlsheim in Kirchähr (Morus-Haus: 5 Betten pro Einheit mit gemeinsamer Toilette und Dusche) Haus Wasserburg in Vallendar (4er/5er-Zimmer, Dusche und WC auf dem Gang)
Übernachtung	ja
mit/ohne Teamer*in	mit 1-2 Teamer*innen
Anforderungen an den Teamer*in	18 Jahre Methoden anleiten Auf-/Abbau Fotos
Aufsichtspflicht	ja
Transparenz der Personen	ja (beim Vortreffen gegeben)
Fahrten	Transport Material ggf. gemeinsame Fahrt mit Teamer*innen der KFJ im KFJ-Bus zum Veranstaltungsort ggf. Mitnahme von TN
Inhalt	Vortreffen: Kennenlernen, Vorstellung der KFJ, Motivationsabfrage, Erwartungen 1. WE: Kennenlernen, der perfekte Gruppenleiter, Spiel- und Erlebnispädagogik, Kommunikation und Co., Entwicklungspsychologie, Orga und Planung von Aktionen, WUPs, viele Kleingruppenarbeiten, Planung und Durchführung einer Gruppenstunde, Kennenlernen und Ausprobieren vieler Spiele und Methoden

	2. WE: Einheit Teamwork, Rechte und Pflichten, Prävention, JuLeiCa beantragen
Veranstaltungstitel	Heiland-Games (Spiele-Parcours zur Geschichte des Evangeliums mit Firmkursen)
Referent*in	Marco Rocco Lukas Winkler
Dauer und Umfang	Aufbau 90 min Durchführung 2- 2,5 Std.
Räumlichkeiten	Auf einer Wiese bei einer Pfarrei oder Schulhof oder bei Regen in Räumlichkeiten einer Schule, wobei ein Plan für jeden Teilnehmenden existiert, wo eine Station stattfindet und wo nicht. Kein Raum wird abgeschlossen.
Übernachtung	<i>keine</i>
mit/ohne Teamer*in	mit Teamenden (3-4)
Anforderungen an Teamer*in	Aufbau vor Ort und Abbau. Durchführung einer Station.
Aufsichtspflicht	Liegt bei Marco Rocco und Lukas Winkler
Transparenz der Personen	Der Pfarrei und uns ist klar, wer die Verantwortung an dem Tag trägt.
Fahrten	-
Inhalt	Stationen

Veranstaltungstitel	Jugendbegegnung Sarajevo
Referent	Anna Petry (bis Juni 2019) / Stella Helmrath
Dauer und Umfang	1x im Jahr, 8 Tage mit Vortreffen und ggf. Nachtreffen
Räumlichkeiten	Jugendzentrum Ivan Pavao II., Sarajevo (4er/5er Zimmer mit eigener Dusche und WC) 2019: Karlsheim Kirchähr
Übernachtung	ja
mit/ohne Teamer*in	männliche Begleitperson
Anforderungen an Teamer*in	Ü18
Aufsichtspflicht	ja
Transparenz der Personen	ja (beim Vortreffen)
Fahrten	Begegnung im Ausland: Fahrt zum Flughafen, Flug, Fahrten vor Ort Begegnung im Inland: Flughafentransport, Fahrten vor Ort
Inhalt	variiert je nach Motto

Veranstaltungstitel	Jugendfußwallfahrt in und um Marienstatt
Referent*innen	Lukas Winkler Marco Rocco
Dauer und Umfang	3 Std. Vorbereitung durch Aufbau ca. 5 Stunden Durchführung
Räumlichkeiten	Wanderung findet im Freien in einer Großgruppe oder Kleingruppen statt. An einer Hütte oder im Kloster werden die Toiletten benutzt.
Übernachtung	<i>keine</i>
mit/ohne Teamer*in	Ggf. 1-2 Teamer*innen
Anforderungen an Teamer*innen	Unterstützung vor Ort beim Aufbau oder Durchführung einer Aktion während der Wanderung.
Aufsichtspflicht	Liegt bei den die Jugendlichen begleitenden HPMS oder ehren. Begleitenden. Abseits des Weges soll niemand gehen.
Transparenz der Personen	Den Jugendlichen ist nicht bekannt, welche Personen genau mit ihnen die Wallfahrt durchführen, wohl aber, dass es die KFJ ist.
Fahrten	Ggf. Shuttle-Service vom Kloster zum Startpunkt der Wanderung mit Kleinbussen, die durch Patris und KFJler gefahren werden.
Inhalt	Stationen auf dem Pilgerweg zu einem entsprechenden Thema

Veranstaltungstitel	Jugendtag im Bistum
Referent*innen	Lukas Winkler und Team
Dauer und Umfang	3-5 Stunden
Räumlichkeiten	Halle (mit verschiedenen betreuten Räumen) und Dom
Übernachtung	<i>Nein</i>
mit/ohne Teamer*in	Ggf. 1-2 Teamer*innen
Anforderungen an Teamer*innen	Mithilfe bei den HPMs zum Programm
Aufsichtspflicht	Liegt bei den HPMs
Transparenz der Personen	Den Jugendlichen ist nicht bekannt, welche Personen genau mit ihnen die Workshops durchführen, jedoch welche Pfarrei und Träger (das Bistum) dahinter steht.
Fahrten	Anfahrt über Pfarrei (außerhalb unseres Aufsichtsbereichs)
Inhalt	Je nach Workshops Stationen und Inhalte, wobei sich Personen alleine oder in Gruppen beschäftigen können.

Veranstaltungstitel	Jugger
Referent*in	Lukas Winkler
Dauer und Umfang	3 Stunden
Räumlichkeiten	Sporthalle Wittgert mit geschlechtergetrennten Umkleiden oder Außengelände mit Toiletten.
Übernachtung	Nein
mit/ohne Teamer*in	In der Regel nicht. Bei Bauaktionen oder Tagesveranstaltungen sind Teamer sinnvoll
Anforderungen an Teamer*innen	Wenn eingesetzt, sollte er/sie Jugger kennen und schon mal gespielt haben. Wenn nicht, bedarf es eines separaten Treffens mit Regelerläuterung. Muss eine laute Stimme haben und einigermaßen sportlich sein.
Aufsichtspflicht	Ja
Transparenz der Personen	Die Teilnehmenden wissen nur von einem hauptamtlichen Mitarbeitenden. Teamer*innen sind vorher nicht benannt. Am Anfang erfolgt eine kurze Vorstellungsrunde.
Fahrten	Keine Fahrten, bei denen Teilnehmer mitfahren.
Inhalt	Jugger als Teamspiel (Turnierphase) Jugger als 1 gegen 1 Jugger als Zombieballvariante in verschiedenen Variationen

Veranstaltungstitel	JUMP – Sprungbrett Gruppenleiten
Referent*in	Johanna Nolte/ Anna Petry (bis Juni 2019)
Dauer und Umfang	1 Wochenende (Freitagnachmittag-Sonntagmittag)
Räumlichkeiten	i.d.R. DPSG Bundeszentrum Westernohe, Trupphaus OG: 1 5er und 1 2er Zimmer, Behindertendusche und -WC UG: 2 8er und 1 6er Zimmer, Dusche und WC auf dem Gang
Übernachtung	ja
mit/ohne Teamer*in	mit 1 Teamer*in
Anforderungen an Teamer*innen	18 Jahre Methoden anleiten Kochen Auf-/Abbau Fotos
Aufsichtspflicht	ja
Transparenz der Personen	ja
Fahrten	Transport Material ggf. gemeinsame Fahrt mit Teamer*innen der KFJ im KFJ-Bus zum Veranstaltungsort
Inhalt	Kennenlernen, Erwartungen, Regeln, Spiele- und Erlebnispädagogik, der perfekte Gruppenleiter, Ablauf Gruppenstunde, Gruppeneinteilung, Gruppenstunde planen, Kommunikation und Co, Einheit Teamwork, Kennenlernen und Ausprobieren vieler Spiele und Methoden

Veranstaltungstitel	Kirchenraumprojekt der KFJ (alle 2 Jahre)
Referent*innen	Leitung: Marco Rocco, Verantwortung: Gesamtes Team
Dauer und Umfang	Aufbau: 4-5 Tage Durchführung: 6-7 Tage Abbau: 2-3 Tage
Räumlichkeiten	Kirche St. Peter in Ketten Räume der KFJ für Proben und Vorstellung des Projekts Teils Begegnungsstätte
Übernachtung	<i>keine</i>
mit/ohne Teamer*in	Teamer bei Aufbau, Durchführung und Abbau
Anforderungen an Teamer*innen	Betreuung Stationen, Auf- und Abbau, Fotografie
Aufsichtspflicht	Nein
Transparenz der Personen	Einrichtung ist Besuchenden bekannt. Name und Funktion der Einzelnen sind zum Großteil bekannt.
Fahrten	Abholung Materialien und Fahrten zwischen KFJ und Kirche. Teamer*innen sind hier fast nie dabei.
Inhalt	Durchführung der Stationen an verschiedenen Orten in der Kirche. Teils sind diese auch nicht gut einsichtig. Es gibt immer einen gemeinsamen Start und Abschluss sowie kurzes Feedback seitens der Gruppenverantwortlichen, die uns besuchen.

Veranstaltungstitel	Lichtblick-Gottesdienst
Referent*innen	Marco Rocco Lukas Winkler Steffen Henrich/ Stefan Salzmann seit Sept 2019
Dauer und Umfang	Drei Vorbereitungstreffen à 90 min 1-2 Bandproben in Begegnungsstätte der Gemeinde Durchführung am Sonntagmorgen/ -abend mit Umfang von 5-6 Stunden
Räumlichkeiten	Vorbereitung: KFJ Kirche in Ebernahn und Herschbach (OWW)
Übernachtung	<i>keine</i>
mit/ohne Teamer*in	Zumeist mit Teamenden
Anforderungen an Teamer*innen	Aufbau vor Ort und Abbau. Abmischung Musik und Teilnahme in der Band: Bei Proben werden Jugendliche nach Absprache mit den Eltern mit Instrumenten von M. Rocco abgeholt und nach Hause zurückgebracht.
Aufsichtspflicht	Liegt bei Marco Rocco und Lukas Winkler
Transparenz der Personen	Im Team ist klar, wer den Gottesdienst vorbereitet, wer in der Band spielt sowie wann und wo geprobt wird
Fahrten	Abholung Instrumente und Musiker
Inhalt	Thema des Gottesdienstes

Veranstaltungstitel	Mit meiner Stimme – Sprech- und Vorlesetraining
Referent*in	Mike Oeske (HR-Moderator) Marco Rocco
Dauer und Umfang	An einem Samstag, 9.30-17.30 Uhr
Räumlichkeiten	Konferenzraum im Haus für die Didaktik und Methodik Kursraum mit Matten und Körperübungen zur Atmung Kirche: Sprechen mit Mikrofon
Übernachtung	<i>keine</i>
mit/ohne Teamer*in	<i>Zumeist ohne</i>
Anforderungen an Teamer*innen	Mithilfe beim Aufbau und Haltung des geistlichen Impulses
Aufsichtspflicht	Liegt bei Marco Rocco. Die Räumlichkeiten für den Tag sind klar kommuniziert. Pausen finden auch in denselben oder der Cafeteria direkt nebenan statt.
Transparenz der Personen	Auf dem Flyer und der Ausschreibung sind die Kursleiter*innen namentlich vorgestellt
Fahrten	Gang vom Konferenzraum zur Kirche zu Fuß als Gesamtgruppe
Inhalt	Übungen zur Atmung (im Stehen, im Liegen), zur Aussprache und Betonung. Vorsprechen am Pult sowie anschl. Video- und Audio-Auswertung.

Veranstaltungstitel	Pädagogische Kirchenraumprojekte für Firmkurse
Referent*in	Marco Rocco
Dauer und Umfang	Aufbau 90 min Durchführung 1,5 Std.
Räumlichkeiten	Kirchenraum der jeweiligen Pfarrei, Sakristei bei Platzmangel (Türen offen und ausgeschildert!)
Übernachtung	<i>keine</i>
mit/ohne Teamer*in	2-3 Teamer*innen
Anforderungen an den Teamer	Aufbau vor Ort und Abbau. Betreuung einer Station und Fotos machen.
Aufsichtspflicht	Liegt bei HPMs der Pfarrei
Transparenz der Personen	Den Teilnehmenden wird von der Pfarrei kommuniziert, dass Personen von der KFJ kommen. Wir stellen uns zu Beginn der Maßnahme aber persönlich vor.
Fahrten	Nur Anlieferung Material ggf. gemeinsame Fahrt mit Teamer*innen der KFJ im KFJ-Bus zum Kirchort.
Inhalt	Liturgische Orte und ihre Bedeutung für die Menschen

Veranstaltungstitel	Schulnahe Jugendarbeit (eintägig)
Referent*in	Johanna Nolte & Stella Helmrath/Silvia Wieber-Quirmbach (bis Juni 2019)
Dauer und Umfang	1. eintägig (in der Regel Pfarrzentrum eines Ortes) halbtägig (08:00 – 12:30 Uhr) oder ganztägig (08:00 – 15:30 Uhr) 2. eintägig als Referent*in von einer Schule hinzugebucht, (Kirchähr 09:00 – 18:00 Uhr); die Klassen selbst haben aber eine Übernachtung.
Räumlichkeiten	- Pfarrzentrum im Ort der Schule - Kirchähr
Übernachtung	Siehe oben Punkt 2. (die KFJ übernachtet als Team aber nicht und hat mit der Übernachtung an sich nichts zu tun)
Mit/ ohne Teamer*in	immer in Begleitung eines*r Teamer*in (evtl. zusätzlich FSJler/BFDler oder Praktikant*in)
Anforderungen an Teamer*innen	- 18 Jahre alt - Anleitung von Spielen und Methoden sowie Reflexion - emphatisch, wertschätzender/offener/respektvoller Umgang, kommunikativ, selbstreflektiert
Aufsichtspflicht	Nein, da diese immer den Lehrkräften obliegt.

Transparenz der Personen	Zu Beginn immer Vorstellungsrunde
Fahrten	- Transport des Materials - ggf. fährt ein*e Teamer*in mit zum Veranstaltungsort - kein Transport von Schülern*innen
Inhalt	- in der Regel Klassengemeinschaft als Oberthema - es können aber auch spezifische Themen wie Mobbing, Kommunikation etc. Themenschwerpunkt sein

Veranstaltungstitel	Schulnahe Jugendarbeit (mehrtägig)
Referent*in	Johanna Nolte & Stella Helmrath/Silvia Wieber-Quirnbach/ (bis Juni 2019)
Dauer und Umfang	Drei- (auch zwei-) täglich mit Übernachtung (Programm morgens, mittags, nachmittags und Abendimpulse)
Räumlichkeiten	In der Regel Kirchähr
Übernachtung	Ja (Schüler sind in Mehrbettzimmern und Lehrkräfte in Einzelzimmern untergebracht, die sich aber in unmittelbarer Nähe befinden, Teamer haben in der Regel auch Einzelzimmer, aber nicht zwangsläufig in der Nähe der Schüler und Lehrer)
Mit/ ohne Teamer*in	immer in Begleitung eines Teamers (evtl. zusätzlich FSJler/ BFDler oder Praktikant*in)
Anforderungen an Teamer*innen	- 18 Jahre alt - Anleitung von Spielen und Methoden sowie Reflexion - emphatisch, wertschätzender/offener/respektvoller Umgang, kommunikativ, selbstreflektiert
Aufsichtspflicht	Nein, da diese immer den Lehrkräften obliegt.

Transparenz der Personen	- vor der 3-Tagesveranstaltung findet ein Vorbesuch in der Schule statt (in der Regel ohne Teamer*innen) - zu Beginn der Schulveranstaltung immer Vorstellungsrunde
Fahrten	- Transport des Materials - ggf. fährt ein*e Teamer*in mit zum Veranstaltungsort - kein Transport von Schülern*innen
Inhalt	- Unterscheidung zwischen Klassengemeinschaftsseminar und Tagen der Orientierung oder spezielles Seminar „Echt stark“

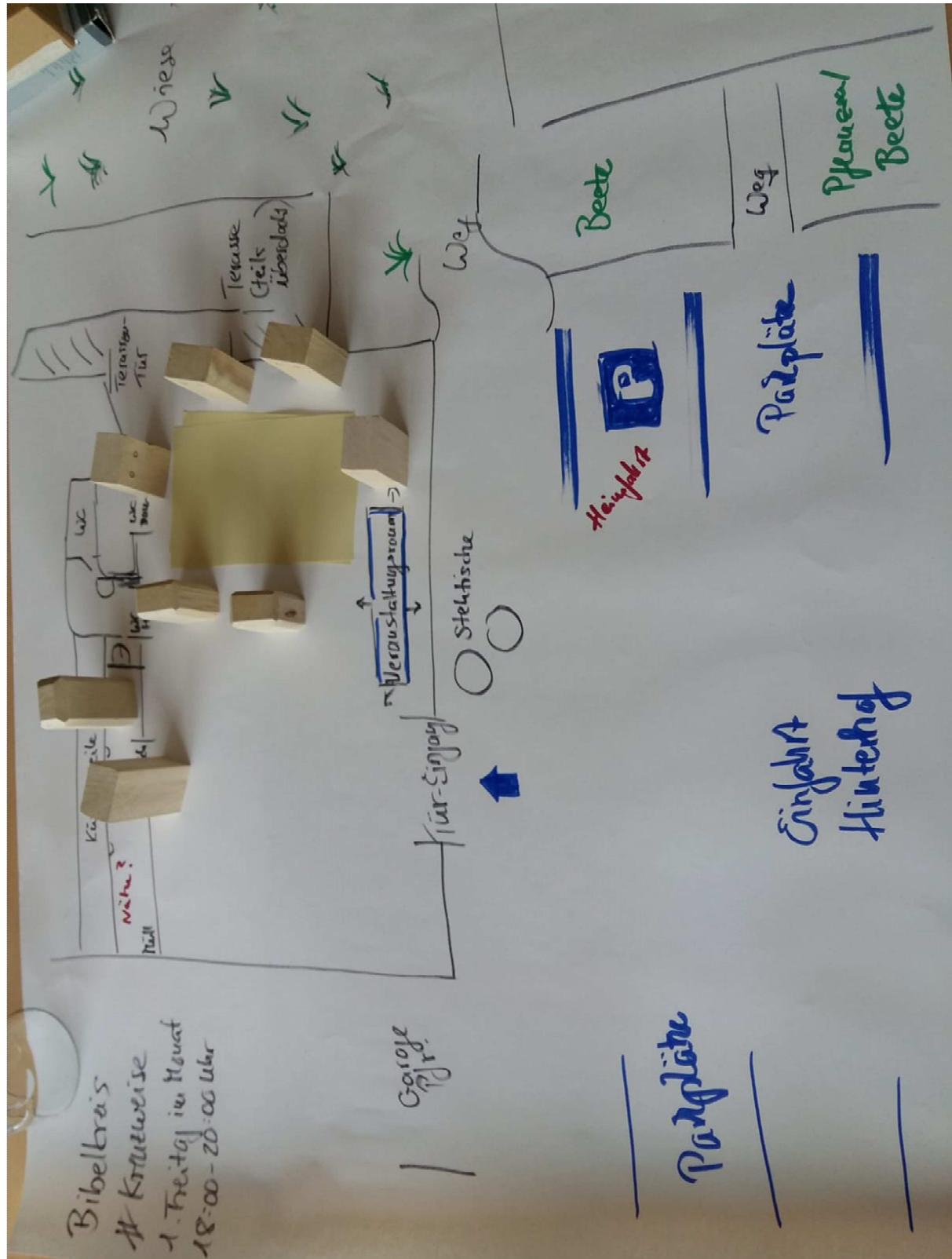
Veranstaltungstitel	Seelsorgegespräche
Referent*in	Marco Rocco
Dauer und Umfang	ca. 60-90 min
Räumlichkeiten	Im Café, im Büro, auf einem Spaziergang Bei unter 18-Jährigen sind zwei Gespräche in Anwesenheit der Eltern zu Hause erfolgt.
Übernachtung	<i>keine</i>
Mit/ ohne Teamer*in	Ohne
Anforderungen an den Teamer	-
Aufsichtspflicht	Bei unter 18-Jährigen sind Gespräche in Anwesenheit der Eltern zu Hause erfolgt, sonst wird ein Spaziergang oder ein Café als nicht-geschlossener Ort gewählt
Transparenz der Personen	Dem Team ist durch den Google Kalender transparent, dass solch ein Termin stattfindet. Der volle Namen wird dort nur eingetragen, wenn es sich um einen regelmäßigen Kontakt handelt. Ggf. berichte auch von dem Treffen und weiteren Vorgehen, ohne Inhalte zu nennen.
Fahrten	<i>Es finden keine Fahrten mit Betreffenden statt.</i>
Inhalt	Anlass und Inhalt bestimmen die Personen, die mich uns kontaktieren.

Veranstaltungstitel	Fahrt nach Taizé
Referent*in	Marco Rocco
Dauer und Umfang	Vortreffen: 2 Stunden Fahrt: Sechs bis sieben Tage
Räumlichkeiten	Duschen und Bäder sind Masseninstallationen. Seminarräume sind durch Fenster inmitten des Geländers stets einsehbar.
Übernachtung	Baracken oder Zelte sind nach Geschlecht und nach Alter getrennt. 15-16-Jährige schlafen getrennt von Betreuer*innen sowie von 17-Jährigen und Älteren Teilnehmer*innen.
Mit/ ohne Teamer*in	Mit 1-2 Teamer*innen. Zu mir noch mindestens eine weibliche Teamerin. Sollten bei den 15-16-Jährigen übermäßig viele Jungen oder Mädchen sein, kommt ein Teamer*in dazu.
Anforderungen an Teamer*innen	Abhalten der Gruppentreffen. Ansprechperson für das je eigene Geschlecht. Bei Erfordernis Zimmerkontrolle oder Kommunikation mit anderen Teilnehmenden auf dem Gelände. Mitabhalten der Bibelstunden.
Aufsichtspflicht	Ist klar kommuniziert beim Vortreffen: Außerhalb des Geländes gibt es keine eigenständige Bewegung der Teilnehmenden; wird durch regelmäßige Gruppentreffen gewährleistet.
Transparenz der Personen	Werden beim Vortreffen vorgestellt und sind auch anwesend. Es handelt sich ausschließlich um eingetragene Teamer*innen der KFJ
Fahrten	Montabaur nach Taizé und zurück
Inhalt	Gebet und Bibelgruppen vor Ort. Gemeinsame Spiele und interkultureller Austausch mit Gleichaltrigen.

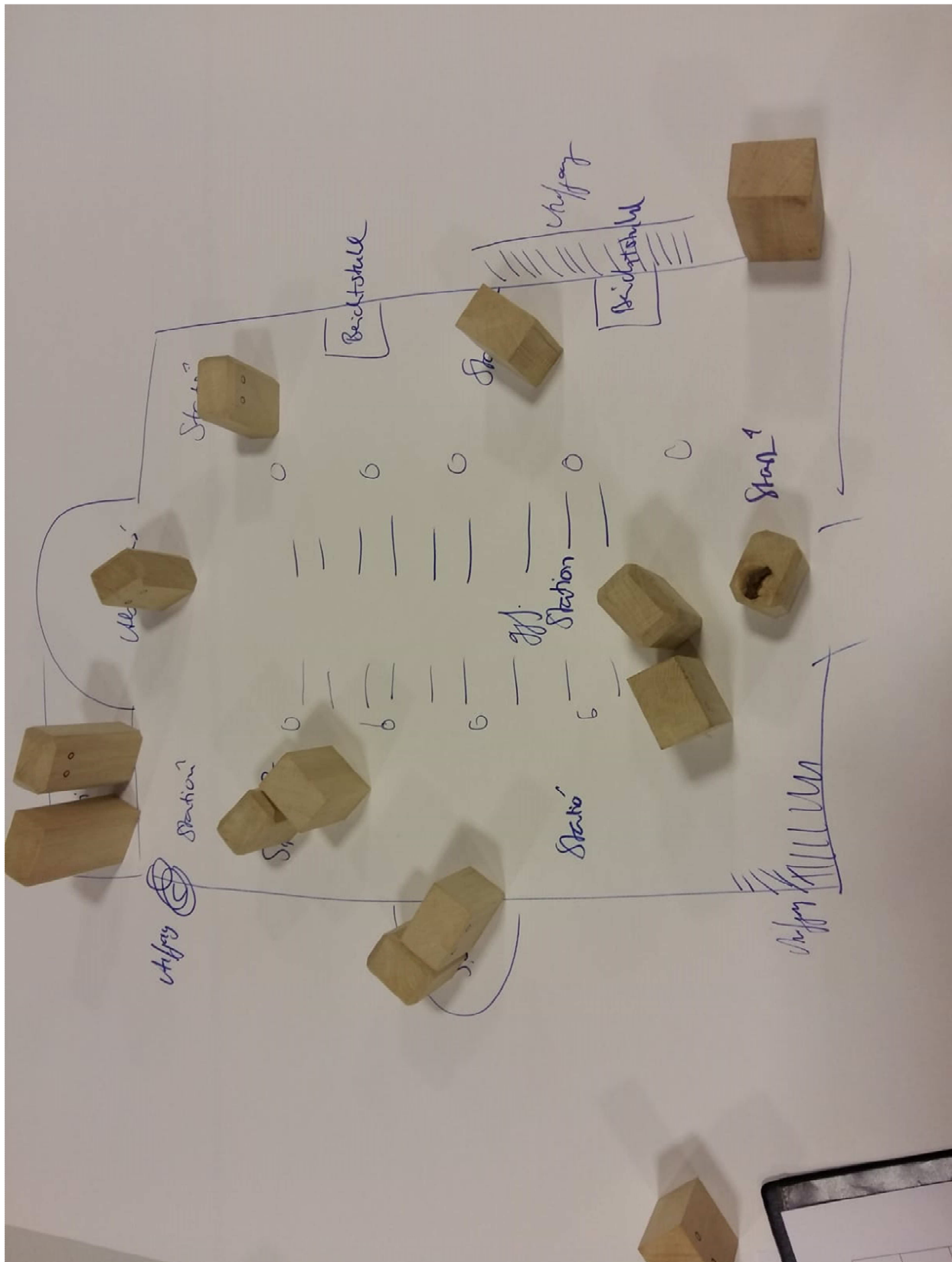
Veranstaltungstitel	Weltjugendtag
Referenten*in	Marco Rocco
Dauer und Umfang	14-17 Tage
Räumlichkeiten	Kirchen, Schulen, Privatwohnungen, (Möglichkeiten unbegrenzt)
Übernachtung	<i>Ja</i>
Mit/ ohne Teamer*in	Ggf. 1-2 Teamer.
Anforderungen an Teamer*innen	Ja nach Vereinbarung (Musik, Übersetzung etc.)
Aufsichtspflicht	Liegt bei den HPMS
Transparenz der Personen	Den Jugendlichen ist bekannt, welche Personen genau mit ihnen die Wallfahrt durchführen und welches Bistum/Träger dahinter steht.
Fahrten	Flug oder Busreise mit ggf. Stopps und Übernachtungen
Inhalt	Begegnungstage in Pfarrei, Exkursionen, Aktionen in einer Großstadt (Möglichkeiten unbegrenzt)

Anhang 3 – Bilder der Risikoanalyse

3.1. Skizzierter Raumplan für die Veranstaltung Kreuzweise:

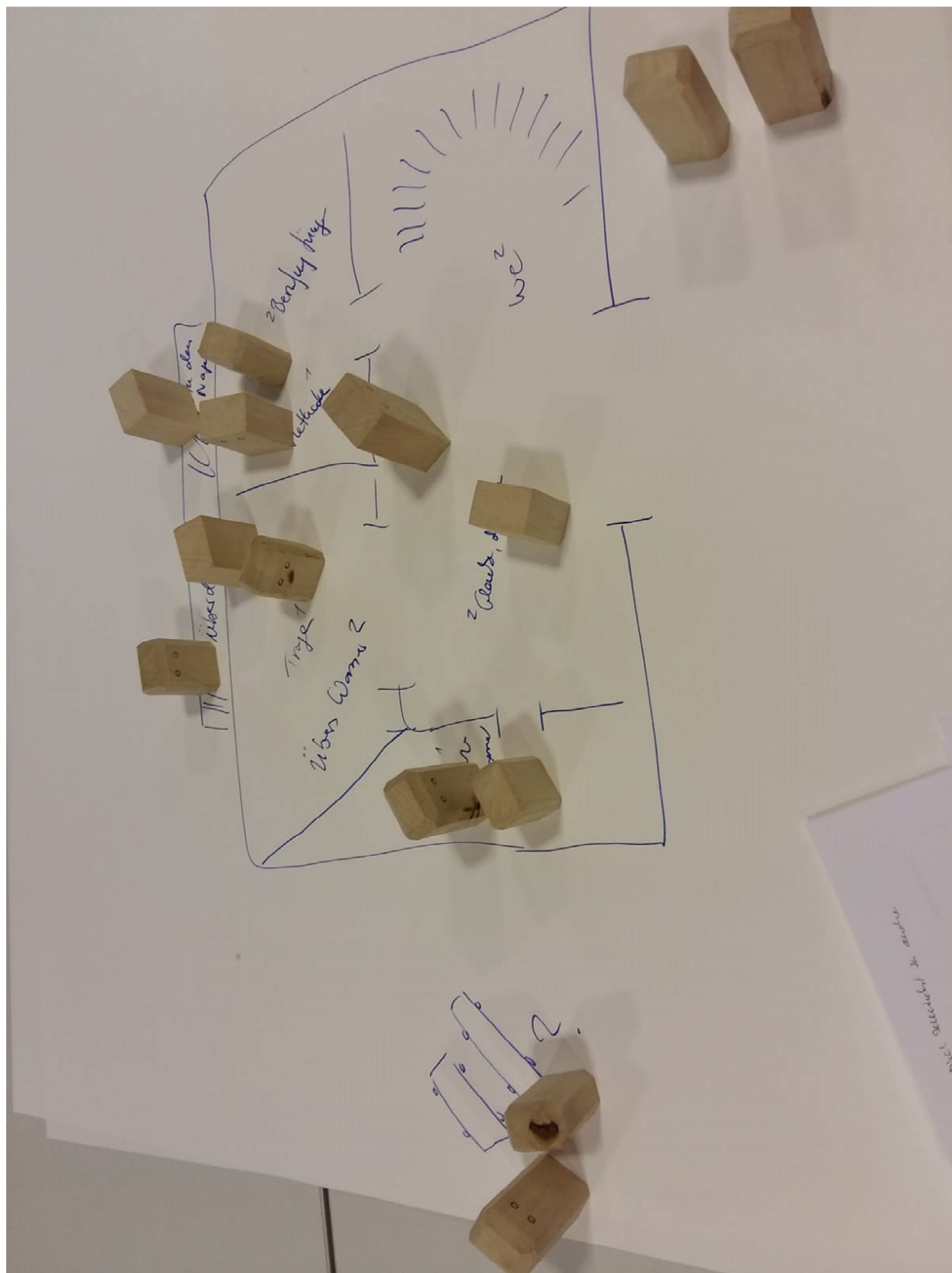


3.2. Skizzierter Raumplan für die Veranstaltung Kirchenraumprojekt:



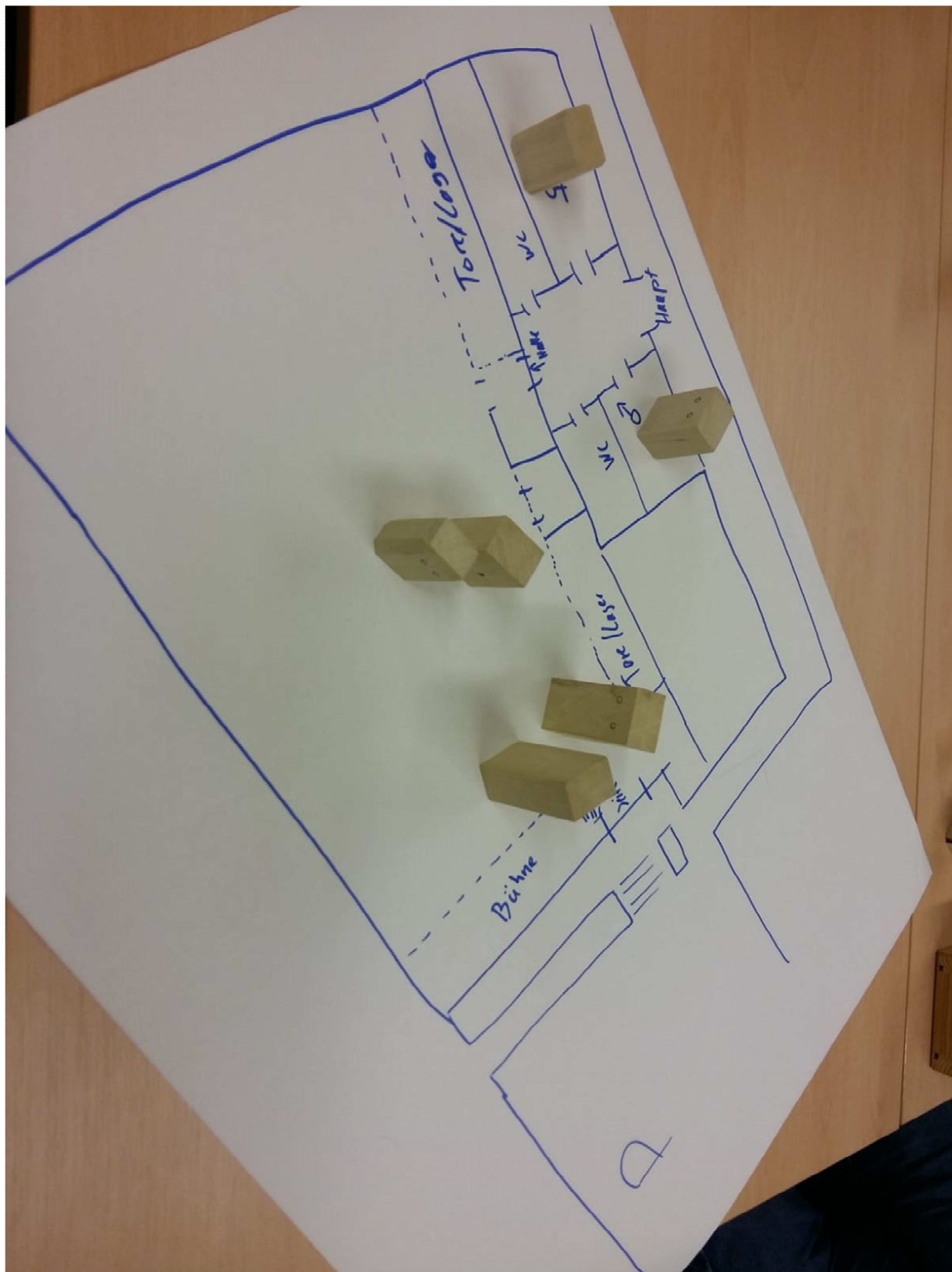
Anhang 3.3

Skizzierter Raumplan für die Veranstaltung Heiland Games:



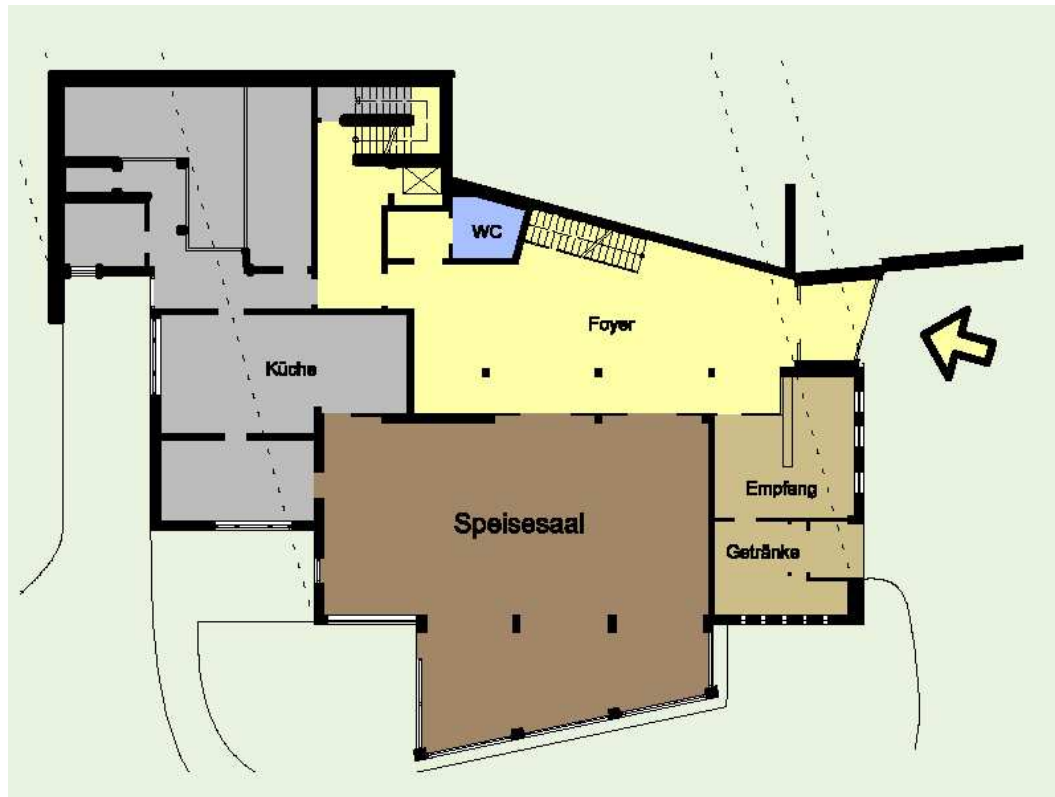
Anhang 3.4

Skizzierter Raumplan für die Veranstaltung Jugger:

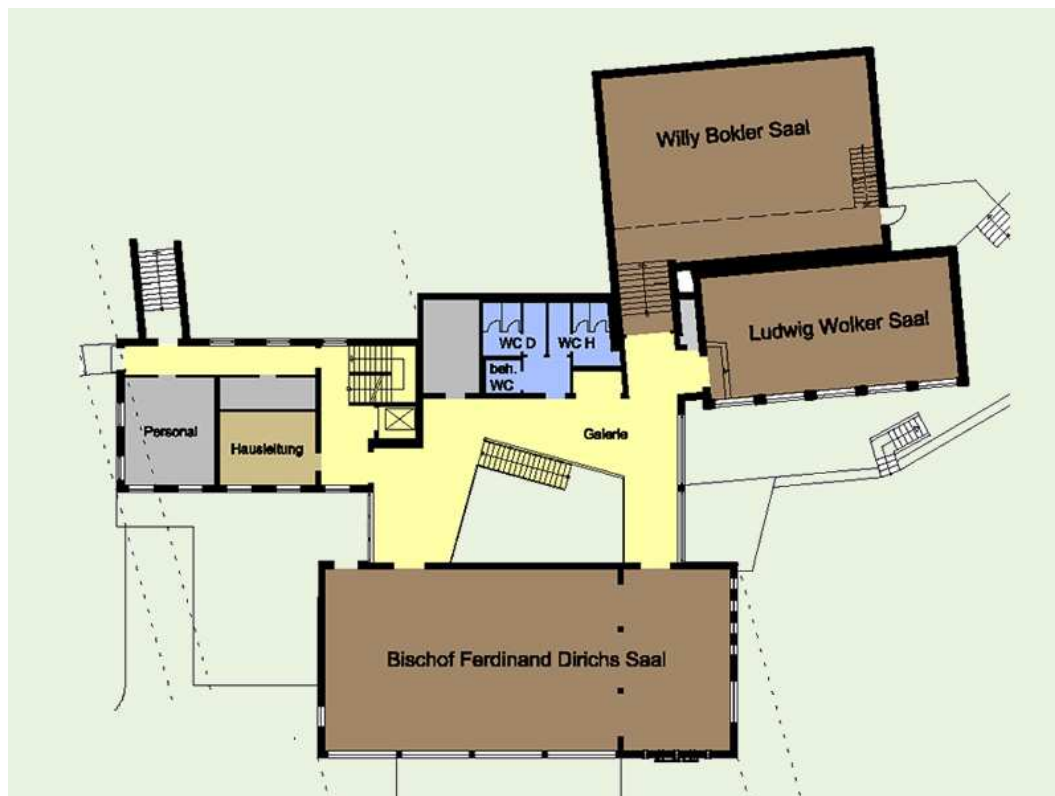


Anhang 3.5

Skizzierter Raumplan für die Veranstaltung Gruppenleiter*Innenausbildung/Schulveranstaltung:



Bsp. Raumplan Kirchhähr Hauptgebäude EG



Bsp. Raumplan Kirchhähr Hauptgebäude 1.OG

Anhang 4

Handout zum Institutionellen Schutzkonzept

Das Institutionelle Schutzkonzept, welches gesetzlich verankert ist², (ISK) besteht im Wesentlichen aus drei Teilen, die wie folgt nun dargelegt werden.

I. Risikoanalyse

Sie fördert eine Haltung...

- die konzeptionelle Arbeit sowie das Handeln - anderer und von sich selbst - selbstkritisch auf den Schutz und das Wohlergehen von Schutzbefohlenen zu reflektieren
- nachvollziehbar für alle Beteiligten zu agieren und zu entscheiden
- Konzepte transparent gegenüber Außenstehenden zu machen
- Veranstaltungsorte, -formate und -situationen sowie Personenkonstellationen auf mögliche Gefahrenpotentiale hin kritisch zu analysieren und darauf aufmerksam zu machen

Damit einher geht auch eine Feedbackkultur, die zum Ziel hat, oben genannte Punkte anzusprechen. Kritikfähigkeit und Offenheit ist daher entscheidend.

II. Verhaltenskodex

Herzstück des ISK ist der Verhaltenskodex. Dieser orientiert sich an den obigen Grundkriterien und markiert somit personenunabhängig ein...

- offensichtlich grenzüberschreitendes
- dem Verhältnis der Betreffenden befremdliches bzw. untypisches
 - dem pastoralen Auftrag zuwiderlaufendes sowie unpassendes
 - Verhalten vonseiten verantwortlicher Personen.

Das vorliegende Konzept bewirkt daher aus der Analyse von Aktionen und Veranstaltungsformaten den Verhaltenskodex. Dieser gilt für alle in der Verantwortung stehenden Personen der Katholischen Fachstelle für Jugendarbeit (KFJ) Westerwald/Rhein-Lahn. Verantwortliche sind in diesem Sinne auch unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden.

Nähe und Distanz	a. Zurückhaltung und falls nötig Angemessenheit von Körperkontakt
	b. Beachtung der Intimsphäre
i. Steht an erster Stelle, weil sie in allen nachfolgenden Gebieten eine Schlüsselkompetenz ist (z.B. im Hinblick auf Vergünstigungen und bei sozialen Medien).	
b. Bsp. Bei einer Warm-up/Spiel/Methode übermäßigen Körperkontakt gezielt einsetzen (Jubeln etc.)	

Umgang mit sozialen Medien	Dieser schließt alle anderen Kernthemen auf digitaler Ebene mit ein.
	c. Initiale Kontaktaufnahme, die nicht themenbezogen ist (von Teamenden/Team ausgehend und in der

² §8a SGB VIII

	Kommunikation einseitig Grenzen der Intimsphäre überschreitet
Übernachtungen	Besondere Rücksicht, Klarheit und Umsicht im eigenen Verhalten und in der Begegnung mit jungen Menschen ist hier geboten. d. Sind Besuche/Scherze um 22.30 unangekündigt im Zimmer sinnig/ok?"
Geschenke und Vergünstigungen	Disziplinierungsmaßnahmen Disziplinierungsmaßnahmen können die Kehrseite von unangemessenen Beziehungsformen zwischen Verantwortlichen und Schutzbefohlenen sein und sind daher kritisch auf das Verhältnis zwischen den Beteiligten zu hinterfragen. e. „Du darfst nicht zur Aktion XY mit, weil du mir eine Woche nicht auf WhatsApp geantwortet hast oder: weil du mir beim letzten mal vorher abgesagt hast.“ f.
Übertretung des Verhaltenskodexes	Ist weder der Normalfall noch ein übliches Werkzeug unserer Arbeit und muss im Fall der Fälle schlüssig und nachvollziehbar erläutert werden können. Wo dies nicht der Fall ist, sind ggf. Betroffene zu konsultieren. g. Plötzliches Fingerpusten bei Bastelarbeit oder Tanz-Aktion beim bunten Abend mit Tn
Private Kontakte (digital & präsentisch):	Sind mit Minderjährigen untersagt. Einzelfälle bedürfen der Transparenz und Begründung. Bei Volljährigen gehen sie nicht auf die Initiative von Verantwortlichen zurück, sind zu kommunizieren und halten sich im Rahmen der anderen Kriterien des Verhaltenskodexes (siehe z.B. Beachtung der Intimsphäre). h. Im Einzelfall abwägen (hier ist entscheidend, ob der Kontakt bei Nicht-Minderjährigen auch vor dem Kontakt mit der KFJ bestand) und ob er transparent gemacht wird (Bsp. Ist Schwimmengehen ok und wann ja/nein unter welchen Umständen)
Sprachwahl	Doppeldeutige, sexistische, rassistische sowie verunsichernde Äußerungen widersprechen den im ersten Abschnitt genannten Kriterien des Verhaltenskodexes und müssen von verantwortlicher Leitung thematisiert werden. i. Schöne Ohringe, Schönes Hose (betont gut deinen Hintern).

Im Umkehrschluss entsteht positiv gewendet ein Verhaltenskodex der verdeutlicht, wie wir uns anvertrauten jungen Menschen im Sinne einer förderlichen und christlichen Jugendarbeit begegnen.

Freundliches und bestärkendes Auftreten	Junge Menschen fühlen sich mit uns wohl und ermutigt. Sie werden positiv angesprochen und erleben uns als sachlich, umsichtig, versöhnend und geduldig.
Klarheit und Gerechtigkeit	Junge Menschen erleben uns auf Grundlage sachlicher Argumenten im Sinne der getroffenen Vereinbarungen und Rahmenbedingungen handelnd. Unser Tun ist nachvollziehbar, gleichbehandelnd und nicht willkürlich.
Gesprächsbereitschaft und Offenheit zeigen	Junge Menschen sind ermutigt kritische Anmerkungen anbringen zu können. Ihre Belange und Fragen sind für uns von Interesse und wir bereit, Resonanzraum dieser zu sein.
Selbstbestimmung fördern	Unser Umgang ermutigt junge Menschen, ihre Ideen klar äußern zu können. Wir erzeugen weder Druck, noch ungerechtfertigte Erwartungshaltungen.
Freiheit und eigene Grenzen stärken	Wir ermutigen junge Menschen auch ihre Grenzen aufzuzeigen, um ihre Intimsphäre zu schützen.
Paritätisch und zudem doppelt besetzt auftreten	Alle Veranstaltungen und Begegnungen sind paritätisch-geschlechtlich bzw. mit einer weiteren haupt- oder ehrenamtlichen Person durchzuführen. Wo dies nicht möglich ist (Notfall, Seelsorgegespräche etc.), wird dies der Leitung nachvollziehbar kommuniziert.

I. Sichtbarkeit des ISK

Das ISK muss allen die mit uns persönlich oder mittelbar in Kontakt tretenden, in der Anwendung und Aussagekraft verständlich sein. Teilnehmende werden kaum mit dem geschriebenen Konzept in Berührung kommen, können aber bei Aktionen wahrnehmen, dass uns ihr Wohl am Herzen liegt und wir uns angemessen in Nähe und Distanz verhalten und für sie ansprechbar und kritikfähig sind. Eine ausdrückliche Verbalisierung unserer Rolle für die Teilnehmenden vor einer Aktion ist daher wichtig.

An Schlüsselstellen wie Anmeldeformularen, Flyern und anderen offiziellen Schreiben ist das Logo „STOP – Für Dich und Uns“ sichtbar und kann zum Nachfragen anregen.

II. Beschwerdewege

Sollte ein Übertreten des Verhaltenskodex vorliegen sind auch Ehrenamtliche angehalten dies einer nicht-betroffenen Person aus dem Team der KFJ mitzuteilen. Dabei darf keine Rolle spielen, ob die Einrichtungsleitung oder ein Referent*in betroffen ist.

Übertretungen können auch begründet sein und müssen (ggf. auch im Nachhinein) transparent gemacht werden.

WICHTIG: Bei **Verdacht oder Vermutung auf sexuellen Missbrauch** (!) haben Ehrenamtliche bei einer nicht betroffenen Person des Teams oder außerhalb Beratung einzuholen. Sollte sich der Verdacht erhärten, ist das Bistum einzuschalten. Alle Nummern und Ansprechpersonen stehen unter 5 A)-C) im ISK der KFJ. Sie finden sich aber auch auf der Homepage des Bistum Limburgs.

Für das Handout sowie für Nachfragen und Anmerkungen

Stella Helmrath (Jugendbildungsreferentin):

Mail: s.helmrath@bistumlimburg.de ; Telefon: 02602 – 68 02 37

Marco Rocco (Jugendseelsorger, Einrichtungsleiter):

Mail: m.rocco@bistumlimburg.de ; Telefon: 02602 – 68 02 31

